

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwefelke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Intentionsgebühren für die fünfjährigste Seite oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf.

Nummer 198.

Halle, Donnerstag, 26. August 1886.

178. Jahrgang.

Halle, 25. August.

Die Vorgänge in Bulgarien

Scheinen sich nicht so glatt und ohne Hindernisse abwickeln zu wollen, wie die Anstifter der Revolution sich gedacht haben mögen.

Die neuesten Depeschen lauten:

Wien, 24. August. Der 'Polit. Corr.' wird aus Bulgarien gemeldet, daß die in Ostrumelien stehenden bulgarischen Truppen ein Pronunciamento zu Gunsten des Fürsten Alexander gemacht hätten, Oberst Mutzarow sei zum Chef der Regierung proklamiert, auch die Garnisonen in Schumla, Tirnowo und die Bevölkerung dafelbst hätten sich für den Fürsten erklärt. Bester wäre als Gefangener auf seiner Wacht nach Reni-Mußi gebracht. (Schumla ist ein Knotenpunkt der Hauptverbindungsstraßen des östlichen Bulgarien; es liegt am großen Balcongebirge an der Ebene Rastusch-Barna. Tirnowo westlich von Schumla an der Straße nach Rastusch. Reni-Mußi in Rumänien an der Mündung des Pruth in die Donau.)

Bukarest, 24. August. Die Nacht des Fürsten Alexander hat nicht, wie hier erwartet war, bei Schürfa gelandet, sondern ist heute Vormittag in der Nähe von Silistria ihren Lauf fortgesetzt worden. Man sieht hieraus den Schluß, daß bulgarischer Seite beabsichtigt sein könnte, den Fürsten Alexander auf russischem Gebiete an's Land zu legen. Die rumänische Regierung hat Anordnungen getroffen, dem Fürsten Alexander, sobald er irgendwo auf rumänischem Gebiete gelandet werden sollte, jeden erforderlichen Schutz zu gewähren.

Bukarest, 24. August, Nachmittags 5 Uhr 20 Min. Die Nacht, auf welcher sich der Fürst Alexander befindet, hat, hier eingegangenen Nachrichten zufolge, Braita und Galatz passiert und ist jetzt in der Nähe von Reni, wo die Landung erfolgen dürfte.

Konstantinopel, 24. August, Mittags. (Telegramm des 'Neuerischen Bureaus'.) Zu Gunsten des Fürsten Alexander hat sich eine neue provisorische Regierung unter dem Vorherrsche des Kammerpräsidenten Stambulow in Tirnowa gebildet.

Konstantinopel, 24. August. In Ostrumelien wächst die Bewegung zu Gunsten des Fürsten. Ein Vormarsch der dortigen Streitkräfte gegen Sofia wird demnächst erwartet.

Bukarest, 24. August. (Telegramm der 'Agence Havas'.) Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Bulgarien hätten sich außer den Garnisonen von Schumla und Tirnowo auch diejenigen von Widdin, Ristopol und Silistria offen gegen die provisorische Regierung ausgesprochen. Oberst Mutzarow, Chef der rumelischen Milizen, hätte sich erboten, den Fürsten mit militärischer Hilfe nach Sofia zurückzuführen, der Kammerpräsident Stambulow befinde sich mit Mutzarow im Einvernehmen und werde die Leitung der Frontbewegung übernehmen. Stambulow soll die bulgarischen Milizen einberufen und erklärt haben, daß die Garnison von Sofia, welche die revolutionäre Bewegung anfänglich begünstigte, heute bereit wäre, die Waffen niederzulegen, wenn ihr Ansehen versprochen würde. Auf das Gerücht, Fürst Alexander werde nach Bukarest kommen, soll sich eine bulgarische Deputation nach hier begeben, um den Fürsten abzuholen. Ueber sämtliche Städte des Fürstentums ist der Belagerungszustand verhängt. Der telegraphische und postalische Verkehr ist für Private suspendiert, ebenso wurde der Verkehr auf der Eisenbahn Barna-Rastusch für Reisende, die aus dem Auslande kommen, unterbunden, auch auf der Philippopeler Bahn ist der Verkehr eingestellt.

Ueber die Vorgänge in Sofia enthält die Allgemeine Zeitung* folgendes Telegramm aus Katsafat: In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend wurde das Palais des Fürsten von Bulgarien durch das kaiserliche Regiment umzingelt. Die Officiere drangen in das Schloßgemach des Fürsten und zwangen ihn mit vorgehaltenen Revolvern, die Abtattung zu unterzeichnen. Morgens 5 Uhr wurde der Fürst nebst seinem Bruder fortgeführt. Ihr Aufenthalt wurde drei Tage lang geheim gehalten. Am Montag Abend betrug der Fürst in Rahova seine Nacht und fuhr stromabwärts.

Konstantinopel, 23. August, Abends. (Telegramm des 'Neuerischen Bureaus'.) In dem Circulare der Porte an die Vertreter der Türkei bei den Mächten, welche den Berliner Vertrag unterzeichnet haben, heißt es:

Die Ablehnung des Fürsten Alexander habe Bulgarien in eine Lage versetzt, welche die Mächte ebenso sehr wie die Türkei interessieren. Der Eisenbahnverkehr in Rumelien ist seit heute suspendiert, obgleich irgendwelche Beschädigung der Eisenbahnen nicht stattgefunden habe; in Adrianopel ist die Weizung eingegangen, feinerlei Eisenbahnfabriken für Rumelien mehr auszuweisen. In eingegangenen Eisenbahnberichten werde konstatiert, daß die rumelischen Truppen und die Garnisonen von Widdin und Schumla mit der Ablehnung des Fürsten nicht einverstanden seien. Vor dem russischen Consul in Philippopol habe gestern eine von gegen 2000 Personen bestehende Versammlung stattgefunden, die sich für die Wiedereinsetzung des Fürsten Alexander ausgesprochen habe. In Sofia ständen sich 23 Parteien, eine dem Fürsten Alexander feindliche und eine freundlich für denselben gestimmte, in Schärfe einander gegenüber.

Konstantinopel, 24. August. In dem Circulare, welches die Porte an die Mächte anlässlich der Vorgänge in Bulgarien gerichtet hat, nicht diebelei auch Kenntnis von einem Telegramm, welches sie an ihren Commissar Bulgarien, Guban Gherbi, gerichtet hat. Dasselbe lautet: Die Mächte, welche sich augenblicklich noch in Unwissenheit befinden über den Grad der Berechtigung des Fürsten, welcher den Fürsten in die höchste Würde herabsetzt, beunruhigen dieses Ereignis und müßten für den Fall einer Veränderung in Bulgarien oder Rumelien bis zum Augenblick, wo die kaiserliche Regierung in der Lage sei, nach vorangegangenen Einvernehmen mit den Mächten, über die Situation Beschluß zu fassen, alle Urtheile von derartigen Urtheilen für dieselben verantwortlich machen. Guban Gherbi wird beauftragt, dies den Mächten, welche die Macht in Sofia in Händen haben, mitzuteilen. Das Circulare weist die Vertreter der Mächte ferner an, besonders hervorzuheben, daß die Mächte im allgemeinen Interesse außerordentlichen Werth darauf legen, sich nicht von der Beschuldigung zu erheben, welche sie sich schon seit Beginn der rumelischen Frage erworben haben — nämlich nur im Einvernehmen mit den Großmächten zu entscheiden und zu handeln. Nachdem diese Frage in eine neue Phase getreten sei, wüßte die Mächte nach wie vor, mit Hilfe der Mächte den gegenwärtigen Stand der Dinge in eine normale und den internationalen Verpflichtungen entsprechende Situation wieder herzustellen.

Petersburg, 24. August. Das 'Journal de St. Petersburg' sagt anlässlich der Vorgänge in Bulgarien, man hoffe, daß die politischen Verhältnisse in Bulgarien und Rumelien die Ruhe nicht beständig einleiten, daß die Mächte der beiden Länder vor Allem von ihrem eigenen Verhalten abhängen und daß die Mächte, die über das Schicksal des Landes zu entscheiden hätten, vor Allem die Aufrechterhaltung des Friedens wünscheln. Diese Mächte müßten sich daher bei der Regierung Bulgariens zu versichern lassen, indem sie sich jeder Agitation und jeden Unternehmens enthalten, das geeignet sein könnte, eine wohlwollende Aktion der Mächte zu verhindern. Die Zukunft Bulgariens sei der Preis, um den es sich dabei handle.

Der Köln, Jg. v. d. S. (Sofia?) telegraphirt: 'Karameloff und Major Nicolajew sind dahin verbannt worden, daß der russische Generalstab für die Nachfolge des Fürsten Alexander Prinz Alexander von Oldenburg, Generaladjutant des kaiserlichen Commandeurs der russischen Garde sein werde.'

Derzog Alexander Friedrich Konstantin, geboren den 2. Juli 1844, vermalmt am 19. Januar 1868 mit einer Prinzessin Eugenie v. Leuchtenberg. Ein Sohn des Herzogs, Prinz Peter Friedrich Georg, geboren am 21. November 1868, ist Lieutenant in einem russischen Garderegiment. Er kommt wäre auch schon ein weiterer Thronerbe im russischen Hause worden. Der neue Kandidat Prinz Alexander, hat 3 Geschwister, 2 Brüder, welche gleichfalls in russischen Militärdiensten stehen, und eine Schwester, Herzogin Alexandra, welche mit dem Großfürsten Nikolaus von Rußland verheiratet ist. Der Vater dieser 4 Geschwister war der gleichfalls in russischen Diensten gestandene Kaiser. Mai 1881 verstorben Herzog Konstantin Friedrich Peter, ein Bruder des regierenden Großherzogs von Oldenburg.

Bei der Neubestellung des bulgarischen Thrones tritt zunächst Art. 3 des Berliner Friedens von 1878 in Kraft, nach welchem der Fürst von Bulgarien wiederum von der Bevölkerung frei zu wählen und von der Porte unter Zustimmung aller Mächte zu bestätigen ist. Die Wahl darf nicht auf irgend ein Mitglied der regierenden Familie einer der Großmächte fallen; der so erwählte und bestätigte Fürst wird nach den Beschläffen der letzten Völkerversammlung gleichzeitig für fünf Jahre Generalgouverneur von Ostrumelien werden. Bei den Verhandlungen des Berliner Friedens blieb es streitig, ob jene Bestätigung einstimmig erfolgen müsse, oder durch Mehrheit erfolgen könne. Fürst Bismarck bemerkte, wie der 'Voss. Jg.' geschrieben wird, schließend: 'Es hieße die Aufgabe des Congresses über den gestellten Rahmen hinaus erweitern, über gelegentliche Fragen zu beraten, die das zukünftige Schicksal Bulgariens betreffen, welches Deutschland und umgewisselt auch einige der hier vertretenen Mächte nur in Bezug auf den allgemeinen Frieden interessire.'

Die ersten Nachrichten über die Katastrophe in Bulgarien liefern, wie die 'Kreuzzeitg.' erzählt, dem Kaiser durch den General v. Werder (also aus Petersburg) zugegangen sein. Der Kaiser theilte diese Nachricht selbst den Offizieren des Regiments der Garde zu Corps mit, bei denen Sr. Majestät befanntlich am Sonntag Nachmittags das Diner einnahm.

Auf die Rolle Bogdanoffs,

des russischen Generalconsuls zu Sofia in dem bulgarischen Staatsstreich haben wir wohl zuerst in der germanischen deutschen Presse klipp und klar hingewiesen. In dem leitenden Artikel der gestrigen 2. Ausgabe dieser Zeitung steht es deutlich zu lesen: Fürst Alexander ist durch seine Minister entthront, unter der Initiative Bogdanoffs, des russischen Generalconsuls zu Sofia.

Damit ist ziemlich's Licht in die der Entfernung des Fürsten Alexander unmittelbare vorangegangenen Ereignisse und Stimmungen in Bulgarien gebracht, wie aus einem Bericht erhellt, den der Correspondent in Sofia der Petersburger 'Neuen Zeit' über den Versuch erstattet, welchen fürzlich die bulgarischen Minister Karaweloff und Stambuloff dem russischen General-Consul Bogdanoff gemacht haben.

Nach diesem Berichte geben die beiden bulgarischen Minister vorerst folgende Erklärung ab:

Wir sind überzeugt, daß die gegenwärtige Lage Bulgariens in Folge des Aufwehens des Wohlwollens Russlands sehr bedauerlich und bedenklich ist. Wir können aber nicht wenig sein sollte, auf die Macht zu verzichten. Die russische Regierung möge sagen, was sie von uns haben will. Wir sind zu Allem bereit.

Herr Bogdanoff antwortete hierauf:

Niemand ist darüber im Unklaren, was Rußland von Bulgarien erwartet. Rußland habe immer Sympathien für das

bulgarische Volk. Es hege den Wunsch, ein großes Bulgarien zu bilden und in jeder Beziehung, insbesondere in militärischer und finanzieller Hinsicht zur glücklichen Entwicklung des bulgarischen Volkes beizutragen. Darin bestanden die Wünsche des bulgarischen Volkes für Bulgarien, und es Gegenleistung dafür konnte Rußland voraussetzen, daß Bulgarien den wahren Fortschritt des russischen Wohlwollens schätze und daß es die würdige Anerkennung der sicheren Freundschaft der Feinde der slavischen Welt nicht verweigere. Nicht dies zu thun, hat die bulgarische Regierung sich mit den Feinden Rußlands bereut.

Karaweloff und Stambuloff versuchten, Rußland zu überzeugen, daß die gegenwärtige bulgarische Regierung von den freundschaftlichen Gefühlen für das Czarenreich befeuert und daß sie weit entfernt wäre, etwas zu thun, was mit diesen Gefühlen nicht übereinstimmen würde.

Bogdanoff erwiderte auf diese Versicherungen Folgendes:

Für Organ, die Tirnowa Constitutio hat viele feindlichen Gefinnungen der gegenwärtigen Reichsregierung Bulgariens klar genug manifestirt. Dieses Journal bezieht ganz ungetreut Rußland, während alle anderen, die Politik dieser Regierung bekämpfenden Blätter unterdrückt wurden. Die in dem Grundbuche veröffentlichten Documente beweisen, daß die auf ungeliebte Weise herbeigeführte Union zwischen Bulgarien und Oldenburg zu dem Zwecke vorbereitet wurde, um den Einfluß Rußlands auf der Balkan-Halbinsel zu vermindern.

Der Minister antwortete: Die bulgarische Regierung hat nur im Interesse des Volkes gehandelt und durchaus nicht in der Absicht, ein Rußland zu schaffen. Dasselbe Regierung wünscht, daß die russischen Officiere in die Reihen der bulgarischen Armee einzuweichen mögen. Wir bitten Sie, uns die Mittel anzugeben, um die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und Bulgarien wiederherzustellen.

Bogdanoff erwiderte hierauf Folgendes: Es ist schade der bulgarischen Regierung, diese Freundschaftsbeziehungen nicht beizubehalten. Es verlangt Handlungen, welche geeignet sind, die Wahrschafftheit der Verwaltung der bulgarischen Regierung zu beweisen.

Im die eben geschilderte Episode und die Sprache der bulgarischen Minister und des russischen General-Consuls zu vernehmen, bemerkt der 'Wustler', 'Nord', (offiziöses russisches Organ) darf man nicht verzeihen, daß Karaweloff und Stambulow diesen fruchtlosen Schritt in Folge Auforderung einer großen Anzahl (jens der Majorität als der Minorität angebringer) Deputirter der Verammlung von Sophia unternahmen. Dieser Schritt war resultatlos, weil Rußland in seinen Beziehungen zur bulgarischen Regierung nur was die Handlungen und nicht was die Verprechungen derselben betrifft, Vertrauen haben kann. Diese Verprechungen wurden nämlich systematisch gebrochen, vom 2ten Tage anfangen, als der Prinz von Battenberg Herrn v. Giers verließ, nachdem er sein Wort verpfändet hatte, nichts zu unternehmen, während er zu dem Stellvertreter eilte, wo ihn die Veranstalter des Staatsstreiches in Philippopol erwarteten.

Politische Mittheilungen.

Der Kaiser wohnte am 24. Vormittags den militärischen Übungen am dem Bornstedter Felde bei Potsdam bei und empfing am 24. Nachmittags zu Babelsberg den bisherigen französischen Völkischer Baron v. Courcel in einer Abschiedsaudienz. Am Diner nahmen Baron de Courcel mit seiner Gemahlin, Unterstaatssekretär Graf Berghem, der Oberceremonienmeister Graf Guleuberg und mehrere andere distinguished Personen Theil.

Der deutsche Kronprinz besichtigte nach den 'Mündener' 'Neuesten Nachrichten' am Montag im strengsten Incognito das Schloß Lindenhof und Dienstag Reichswaldstein und Hohenzollern.

Fürst Bismarck besuchte Montag in Gallein auf der Schloßhütte den Wirtenschnigen Schulhof und verließ eine Stunde bei ihm. Bismarck gab aus der Schloßhofischen Hölle zwei Schüsse auf 400 Schritte Weite auf die Scheibe ab und machte einen Treffer.

Graf Herbst Bismarck ist in München eingetroffen und beschäftigt, sich von dort aus nach Hanau zum Besuch seines Bruders, des Grafen Wilhelm Bismarck, zu begeben.

Der König von Portugal wird am 26. d. in Berlin eintreffen und die Königin-Mutter-Komern im königlichen Schloße benennen, jene Hütten von Gemächern, welche sich rechts vom Mittelhof des Schloßes nach der Seite des Schloßplatzes befinden. Bei den Abschieden auf Babelsberg werden zwei Diner's und eine größere Abschiedsaudienz stattfinden, im Neuen Palais ein Diner. Dagegen ist eine Sagd in der Reichshalle projektiert, sowie eine Umfahrt durch die städtischen Gärten und in der Sehe Amalienparken Potsdam. Für Berlin bleibt der Besuch des Reichers und anderer Ehrenmitglieder.

Von der Wirkamtheit der seit dem 1. Dezember 1884 ins Leben getretenen Krantenversicherung der Arbeiter haben die vor Kurzem seitens der Gemeinde-Krantenversicherung und der verschiedenen Arten von Krantenversicherung vorgelegten Rechnungsabschlüsse und Jahresübersichten zum ersten Male ein allgemeines Bild geliefert. Im Koblener Bezirk hatten die dort bestehenden Gemeinde-Krantenversicherungen, 31 Distriktsklassen, 5 Betriebs- (Zofir-) Krantenklassen und 5 eingetragene Hülfsklassen zusammen 25 129 Mitglieder, 347 740 Mark Einmaligen und 223 859 Mark Ausgaben, von welchen letzteren 117 045 Mark für Arzt und Apotheken und 106 814 Mark an Krantengebühren gezahlt wurden. Die Gesamtorganisation der Krantenversicherung für ganz und in genannten Bezirke durchgehends regelmäßig und gut, auch ist in den beteiligten Kreisen selbst in der verhält-

Wadegauer Börse, 24. August.

Table with columns for various securities and their prices, including 'Wadegauer Aktien', 'Wadegauer Obligationen', and 'Wadegauer Aktien'.

118 1/2 nom., per April-Monat 1887 116 5/8 bez. - Mais per 100 Kilogr. loco behauptet, Termine - ger. - Str. Rindfleisch...

Einladung, wie nach Berlin [so auch als Gast Frankreichs nach Paris zu kommen] Tieng legte mit der Motivierung ab, zur Annahme dieser Einladung von seiner Regierung in Peking nicht ermächtigt zu sein.

Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag den 26. August: Sal. Universitäts-Bibliothek (Vertriebsliste): Geöffnet von 9-1 Uhr Mittags. In den letzten vier Diensttagen werden täglich Bücher ausgetreten und abgegeben...

Marktberichte.

Wadegau, 24. August. Granulat - Kornhändler - Kornhändler 96%, 20,50-20,50 Kornhändler von 96%...

Wadegau, 24. August. Neuer Landweizen 160-165 M. Mehlweizen A., neuer Qualität engl. Mehlweizen 152-167...

Theater-Repertoir

Leipzig. Neues Theater. 'Die Not von Kaufhaus.' - Altes Theater. 'Geldlohn.'

Berlin, 24. August. Die Börse eröffnete im Allgemeinen ziemlich lebhaft. Die Stimmung befriedigte sich jedoch bald und war das Geschäft als ziemlich lebhaft zu bezeichnen.

Waffenhand der Gasse bei Gasse an der Königl. Schiffschule bei Trotha am 24. August Abends am neuen Unterholz 1,84 am 25. August Morgens aus neuem Unterholz 1,54 Meter.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 25. August. (Privattelegramm der 'Hallischen Zeitung'). Der früher französischerseits vielbesprochene Marquis Tieng erhielt hierher von der französischen Regierung die freundschaftliche

Berliner Börse v. 24. August.

Table with columns for 'Deutsche Fonds', 'Ausländische Fonds', and 'Eisenbahn-Etats- und Stamm-Prioritäts-Aktien'.

Table with columns for 'Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen' and 'Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen'.

Table with columns for 'Bank-, Hypotheken- und Creditbank-Aktien', 'Bank-, Hypotheken- und Creditbank-Aktien', and 'Hypotheken-Certifikate'.

Table with columns for 'Industrielle Gesellschaften', 'Bergwerks- u. Hüttenwerke', and 'Bedesf.'.

Table with columns for 'Gold, Silber und Papiergeld', 'Leipziger Börse v. 24. August', and 'Bedesf.'.

P. P. Halle a/S., im August 1886.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich, die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am heutigen Tage meine seit 1877 am hiesigen Platze bestehende

Tuch-Handlung,

verbunden mit

Anfertigung feinerer Herren-Garderobe nach Maasß

nach meinem Grundriss

Poststrasse No. 15

(zwischen dem Hotel zur Stadt Hamburg und dem Landgericht) verlegt und allen Anforderungen der Reizeit entsprechend erweiterte.

Mit meinem herzlichsten Dank für das mir bisher in so reichem Maas geentgegenbrachte Vertrauen verbinde zugleich die Bitte, mir dasselbe auch ferner gütigst erhalten zu wollen und werde gewiss auch weiterhin bemüht bleiben, durch streng rechtliche, wie in jeder Beziehung zufriedenstellende Bedienung denselben zu bezeugen.

Ich gestatte mir schliesslich noch höchst aufmerksamt zu machen, daß sämtliche

15-01] **Neuheiten für Herbst und Winter**

und zwar diesmal in besonders reichhaltiger Auswahl bereits eingetroffen sind und halte mich Ihrem sehr geschätzten Wohlwollen hochachtungsvoll empfohlen!

Albert Drechsler.

Ausverkauf.

Kunsgedulber verkaufe folgende Waaren zu herabgesetzten Preisen:

- Leinwand, fertige Schürzen,
- Schürzenzeug, Barchend-Kendens,
- Wolldecken, Filzröcke,
- Wolle u. Baumwolle u. s. w.

Friedrich Grieser, Sephienstr. 27. [15228]

Jeber Art halte bestens empfohlen, Söpsje von 2.4 an; nun dann geuerem Wirth an werbe Söpsje zu 3.4 gefertigt von **Faullie Bieler, Söpsjengasse 17, Söpsje** [15233]

Das Installationsgeschäft für Gas- und Wasser-Anlagen

von **G. Günter, St. Ulrichstr. 34 (3 Könige)**, empfiehlt sich zur Herstellung von Wasser-Großes, Zuleiten und Bade-Einrichtungen, Pumpen- und Abort-Anlagen nach bestm. System. [15218]

Ed. Lincke & Ströfer,

HALLE a. S.,

empfehlen:

<p>Dach-Falz-Ziegel, verschiedene Arten, roth, gelb, silbergrau, schwarz,</p> <p>Dach-Ziegel, gewöhnl.</p> <p>Dach-Schiefer, deutschen und englischen,</p>	<p>Dachpappen,</p> <p>Dach-Asphalt,</p> <p>Dach-Lack,</p> <p>Holz-Cement,</p> <p>Theer, Goudron,</p> <p>Holz-Theer, schwedischen und deutschen.</p>
---	---

Bur Jagd-Saison

empfehle mein anerkannt bestes **Jagdpuvlver** in verschiedenen Sorten aus den Fabriken der Herren **Cramer & Buchholz** in **Wien** und **Pränsau**, welche auf der **Eleve Jagdausstellung** mit den besten Preisen ausgezeichnet wurden.

Schrot und Posten in allen Nummern, Zündhütchen, bedeckte und unbedeckte, Munition, sowie **Leuchtsack** und **Leuchtsackhülle**.

Wiederverkäufern berechne Provisionsver.

Patronen werden auf Bestellung angefertigt. [15167]

Richard Fuss, gr. Schlamm 3.

Brunnenfest des Bades Lauchstädt

Sonntag, den 29. August 1886.

Die Königliche Bade-Direction. [16285]



Hierdurch gelte es mir erachtet anzugeigen, daß ich am hiesigen

Nabe, **gr. Steinstrasse Nr. 24**, ein

Fahr- und Reit-Institut

errichtet habe und empfehle meine eleganten **Landauer, Coupes, halberdeckten und offenen Mutschwagen** bei Festlichkeiten, sowohl als auch zu Spazierfahrten und Reisetouren, sowie meine

firm gerittenen frommen Reitpferde

bei Verleherung constant-ster Bedienung zur gefälligen Verlebung. Gestützt auf Empfehlung hoher Offiziere und langjährige Erfahrung empfehle ich mich zugleich zur **Annahme von Pferden zum Aus- und Zureiten** und **Fahren**, sowie meine gesunden Stallungen zur Aufnahme von Pensionpferden. [15221]

Hochachtungsvoll

Hugo von Grumbkow,

gr. Steinstrasse No. 24.



Sonnenschirme u. Regenschirme, garantirt dauerhaftes eigenes Fabrikat. Reparaturen jeder Art ergehen prompt.

Fritz Behrens, Schirmfabrik, 45. gr. Ulrichstr. 45. Zurückerlegte Sonnenschirme, Regenschirme zu u. un. Verleherungshöhenpreisen. [14469]

Carl Th. Plötz,

52. gr. Ulrichstrasse 52.

Neu! Neu!

Mit 14 Ansichten

Album von Halle a/S.

elegant gebunden.

Dubend 4 Mark. Stud 40 Pf. [15218]

Carl Th. Plötz,

52. gr. Ulrichstrasse 52.

Treibriemen

aus bestem engl. Kernenleder, leistungsfähig, hohe Preis von 20-150 Mark auf Lager, best. Maße u. **Wälzen** ff. und ermittle dieselben möglichst billig. Breite u. sowie Doppelriemen nach Maasß. Reparaturen prompt.

Halle, Brandstr. **H. Donner**, Nabe der Bahn 5. Söppjengasse 17. [15063]

Dr. A. Francke,

pract. Bahn-Arzt,

gr. Ulrichstrasse

1 ruhigen 5

Prinz Karl.

Sonabend u. Sonntag, den 28. und 29. August

3 grosse Extra-Concerte

der Sudanesischen Original-Neger-Militair-Capelle des Mahdi.

aus 14 Betonen bestehende, die sich aus 10 Stämmen rekrutirt: 1) Njam-Njam, ehemaliger Soudan-König; 2) Dinka; 3) Parbor; 4) Faggahra; 5) Takelawi; 6) Gobelawi; 7) Forani; 8) Schillack; 9) Gengawi; 10) Takrari.

Die Kapelle concertirt vom 20. Juli bis 20. August im **Belle-Alliance-Theater** in Berlin u. hatte die hohe Ehre sich am 22. Aug. vor Ihren Majestäten dem König u. der Königin v. Sachsen u. allen hohen Prinzenhöfen zu produciren. [15234]

Gottgau b. Löbejün.

Sonntag, den 29. August findet die **Einweihung** meines neuerbauten Saales statt. Von Nachmittag 3 Uhr ab

Grosses Concert

mit darauf folgendem **Ball**. Hierzu ladet ergebenst ein

Albert Hertig. [15240]

Brunnenfest zu Dürrenberg.

Die Feier des diesjährigen

Brunnenfestes

findet am **19., 20. und 21. September** statt.

Dürrenberg, 21. August 1886. [15238]

Königliches Salzamt.

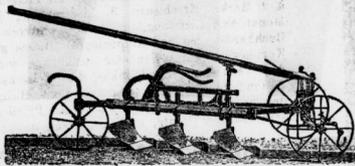
- Gedenktage aus der Welt- und Lokalgeschichte.**
25. August.
- 1785 Gründung der Universität Göttingen.
 - 1744 Verleberich der Grobe eröffnet den zweiten schlesischen Krieg.
 - 1703 Joh. Gottl. von Zedler geboren, deutscher Dichter.
 - 1768 Schlacht bei Bornhöf.
 - 1776 David Hume geboren, schottischer Philosoph.
 - 1810 James Watt geboren, Verleberich der Dampfmaschine und Erfinder des Condensators.
 - 1823 Berthold geherren, ausgesetzter Astronom.
 - 1840 Carl Zimmermann geboren, deutscher Dichter.
 - 1631 Während des dreißigjährigen Krieges kommt Killy nach Halle.
 - 1741 Geherren zu Bischofswerda R. F. Wobert, deutscher Theologe, seit 1779 in Halle, zuerst verächtlich durch liberlichen Lebenswandel geherren, beriebt sich auf seinem Weinberge am 23. April 1782.
 - 1856 Anbruch der Colosse in Halle.
 - 26. August.
 - 878 Ludwig der Deutsche geboren.
 - 1278 Sieg Rudolf von Habsburg über Ottokar von Böhmen auf dem Marchfeld.
 - 1496 Karlstift Ernst von Sachsen geherren. Stifter der Gesehentlichen Linie.
 - 1802 Schwabenthaler geboren, ausgesetzter Bildhauer.
 - 1800 Der Buchhändler Palm auf Befehl Napoleons in Braunschweig erschossen.
 - 1813 Schlacht an der Aepeloh. — Theodor Körner geherren.
 - 1606 Franz Ende geherren, berühmter Astronom.
 - 1878 Carl Wilhelm geherren, Componist der Stadt am Rhein.
 - 1642 Die Moritzkirche wird vom Hallischen Rathe für die evangelische Lehre ingenommen und eröffnet.
 - 1645 Sechste Erhebung zu Halle.

Zante Ursula.

(Schluß.)

Freilich wußte ich und ich besogte ihren Rath. Wir stellen eine wunderbare Berechnung an und finden, daß wir allenfalls fünf Gulden für den Reiter erübrigen können. Ich schrieb jedoch an die verwichene Zeitgenossen, mo ich Schwerterricht amnestirt fand, und noch weniger Sorgen schon erübrigen, nicht nur beim Essen, sondern auch beim Trinken. Die Verleber-

Schmidt & Spiegel, Halle a. S.
Maschinen-Bauanstalt,
Niederlage landwirtschaftlicher
Maschinen und Geräte
 empfehlen:



Bud. Sack's weltberühmte Acker-Cultur-Geräthe, als:

- Pat. Mehrscharrpflug** neuest. Confr. mit bewegl. Vorgetriebe, verstell. Antriebsvorrichtung, bequeme Regulierung des Ziehs, wählbar der Arbeit # 95,-
- Derselbe, ältere Confr.** # 76,50
- Tiefculturpflüge,** 14 Zoll Tiefgang, # 67,50
- do. 10 " " # 52,-
- do. 8 " " # 50,-
- do. 7 " " (einf. Grundel) # 41,-

Ferner empfehlen: **EGgen, Walzen, Drillmaschinen, Düngeregreuer, Hampels Pat.** etc. etc. 14869

Schmidt & Spiegel, Halle a. S.
Maschinen-Bauanstalt,
Niederlage landwirtschaftlicher
Maschinen und Geräte
 empfehlen:



- Kartoffelaußrodeplüge,** complet mit Bodenbarre # 48,50
- Kartoffelaußrodekörper,** zu Universalpflügen passend # 17,50

Torfpräparate!

- I. groß zur **Cinkuren,**
- II. fein gefiebt zur **Desinfection von Aborten etc.,**
- III. präparirt zu **Kulturzwecken für Gärtnerien**

Otto Westphal, Steinthorbahnhof, (Privatgetriebe), Comptoir: Poststrasse 12
 zur gef. Abnahme in jedem Quantum.

Norddeutsche Torfmoor-Gesellschaft.

Dampfdrusch.

Zwickauer u. Schlesische Pechstückkohlen,
 sowie **Steinkohlen-Brikets** (Blankenburger (klein Format) & Herföhner (groß Format))
 hält zum directen Bezug in 200 Centner-Ladungen ab Werke und in Sudren ab Lager empfohlen 15231

Otto Westphal, Steinthorbahnhof, (Privatgetriebe), Comptoir: Poststrasse 12.



Umzüge aller Art ohne Umladung. 13821
A. W. Haase,
 Spedition- u. Lagerhaus, **Bahnhofstrasse 15.**

Die Erneuerung zur I. Klasse 175. Lotterie der in mein Debit übergegangenen Loose

No. 551 bis 600,
No. 7801 bis 7850,
No. 27351 bis 27375,
 muss bei Verlust des Anrechtes bis zum 3. September bewirkt werden.
Der Königliche Lotterei-Einnehmer 115295
Oscar Herrmann.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 12. d. Mts. wird hierdurch zur Kenntniss gebracht, daß der von den Inhabern von geführten 4% landwirtschaftlichen Central-Pfandbriefen zum Umtausch angebotene Betrag von **M. 23.331.350, 3 1/2 0/0** landchaftl. Central-Pfandbriefen abfordert ist und weitere Umtausch-Anträge daher nicht mehr berücksichtigt werden können. 15194
Berlin, den 23. August 1886.

General-Direction der Seehandlungs-Societät.

Bekanntmachung.

Ein hochgeehrtes Publikum erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich **neben meiner Cantinerei Alter Markt Nr. 5** mit dem heutigen Tage eine

Brod- und Weissbäckerei

errichtet habe. Es wird mein Bestreben sein, eine gute wohlsmekende Ware zu liefern. 15227
Hochachtungsvoll

O. Brandt's Nachfolger.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte, **An der Gledatschen Kirche Nr. 3,** ein **Schnitt-, Weiss- und Kurzwagen-Geschäft** eröffne. Als beherrschende Spezialitäten empfehle ich **Arbeitsmaschinen, Wäsche und Schürzen,** eigenes Fabrikat sowie **Herrn- u. Kinder-Garderobe.** — Um geneigten Zuspruch bitten, seiener Hochachtungsvoll **Marcus Abramowitz.** 15200

Echte Holland. Blumenwiebeln:

Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Scilla, Schneeglöckchen etc.
 traf in hochfeiner Qualität ein:

Stolze's Blumenbazare

en detail gr. Steinstr. 3. Sophienstrasse 29, en gros. **NB.** Durch jahrelange persönliche Einkäufe in Harlem sind wir in der Lage, dieses Jahr ganz aussergewöhnliche billige Bedingungen zu machen, da wir direct nur mit dem Züchter in Verbindung stehen, keinen Zwischenhändler bedürfen, durch lowryweisen Transport grosse Frachtkosten sparen, es kaum einer Concurrenz gelingen wird, billiger und besser zu bedienen. Garantie für Echtheit der Sorten, Handelsgärtner und Wiederverkäufer erhalten auf Wunsch günstige Zahlungsbedingungen event. entsprechenden Rabatt. W. O. 15241

An- u. Abrollen von Fracht- u. Eilgütern

für Giebichenstein
 besorgt täglich bei billigster Preisstellung 15251
H. Köppe, Triftstrasse 36.

U m

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß wir nunmehr die **fünfte und letzte Serie** unserer **3 Mark** Lose der durch Allerhöchste Entschliessung Seiner Königl. Majestät zum Zweck des Ausbaues des Hauptthurmes am hiesigen Münster gezeichneten

Prämien-Collekte

zur Ausführung bringen und mit deren Betrieb die Herren Kaufleute **Herrmann Klemm** und **Gebrüder Schultes** beauftragt haben. Jedem wir bitten, sich wegen Bezuges von Loosen an diese unsere **General-Agenten** zu wenden, machen wir noch bekannt, daß die **Ziehung am 7., 8. und 9. März 1887** auf hiesigem Hauptplatze stattfinden wird.

Die Haupttreffer betragen **75000, 30000, 10000** Mark und werden ebenso wie alle übrigen Gewinne ohne jeglichen Abzug von der Münsterbaukasse ausbezahlt. 15250
 Den 21. August 1886.

Münsterbau-Comité.

Vorstand: **Deban Presnel, Oberbürgermeister Meim.**
 Besprechend auf vorherige Bekanntmachung laden wir die Herren Agenten und Käufer von Loosen ein, sich an uns zu wenden.
Der Verkauf der Lose beginnt anfangs October.
 Achtungsvoll

General-Agentur der Umer Münsterbau-Lotterie.
H. Klemm, Gebr. Schultes.

Gartenbau-Ausstellung zu Halle a/S.
vom 4.-8. September 1886.

Für den Ausstellungscatalog werden als Anhang inserirt bei Herrn Carl Schumann, gr. Steinstrasse 31, entgegenzunehmen. **Preis pro ganz 15, halbe 10 und viertel Seite 5.** 15215

Die Obstbaumschule
 von **Ernst Lüttich.**

in **Oberrhein am Farnum**
 empfiehlt in großer Auswahl kräftige gutbewurzelte **Obst-Weichholzwäme** und **Zwergobstbäume** in allen Formen. Bestens erhaltene Preise in Frankfurt a. M. 1884 u. Berlin 1885. Katalog gratis u. franco. 15243

Zur Anpflanzung türkischer Rosen
 werden 50 Stangen nahe an den Höhenböden **Gröders, Schenkly u. Köhler** auf eine lange Reihe von Jahren zu pflanzen, oder auf allmähliche Abzählung zu kaufen, ist zu ertheilen. Willens sind wir, auf Verbit oder Kauf ertheilt **E. Schmalz** in **Münster** bei **Wienfelden.** 15241

Zügl. fr. Jauerische Wärdchen, Thüringer Knackwürstchen, ff. Sülze, Lechschinken, Sardellenleberwurst, Trüffel-Leberwurst, Corned-Beef, gel. Zunge, Cervelatwurst, Braunschweiger Rettwurst, dierige Braten, garnirte Schüsseln 14237
 im besten Arrangement empfiehlt **W. Nietsch, Geislerstrasse 7.**
 Großes wohlsmekendes **Braten** 14291
Carl Koch, Serrenstr. 1.
Täglich fr. Wiener Wärdchen, Thüringer Knackwürstchen, Sardellen-Leberwurst, Trüffel-Leberwurst, Braunschweiger Rettwurst, gefüllte Junge, ff. Winter-Servatwurst, diverse Braten und Braten sowie garnirte Schüsseln werden bestes angefertigt bei **W. Assmann, gr. Ulrichstrasse 27.** 14128

Auf der Grube „Neuglücklicher Verein“ bei Nietleben ist gut getrocknete Stückkohle vorräthig. 14341

Bin wieder aus Preußen mit **Reit- und Wagenpferden** angekommen. Reitsperde für jedes Geschl., Wagenpferde, vom Zücker bis zu den ganz starken kräftigen Garofeln. **Heinrich Reichel.** 15154

Feinste Ostfriesische Grasbutter empfiehlt in Tonnen zu 50 Pfd netto, in Kisten zu 9 Pfd netto gegen Nachnahme 14728
W. H. Warsing, Bunde Ostfriesland.
 Eine große neumilchende Kuh mit **fast Reht** zum Verkauf 15227
Sieben Nr. 5.

Zu verkaufen
 9 Stück gut dreifache Jagdbunde, 8 Riter, 1 Säuhin, sehr passend für einen ruhigen Schützen. **Richard Hänelke, Jagdaufseher, Södingen.** 15002

100 Stück Schaaf,
 vier- u. sechsährig, vorzüglich zur Wollt sich eignend. Neben zum Verkauf **Seubert bei Berlin.** 15237
Schnapperele.

Sammel-Verlauf.
 80 Stück 4 jährig und 60 Stück 5 jährig nachgem. **Wienfeld Nr. 71** bei **Gotha.** 15243

200 Stück gesunde halbländl. Jährlings-Hammel
 hat preiswerth zu verkaufen **Karl Bellecke, Lindenbergr. d. Hartzgebirge a. Dars.** 15102

200 Stück schwere Hammel und 100 Stück Mutterschaf verkauft **Ratapuz Hundsbraun** d. **Dürdorf.** 15158

anmelden den Händen zu haben. . . Dann überkam mich ein Ohnmachtsgefühl und ich sank halb bewusstlos auf das Sofa hin. Du willst wissen, wie das so schnell gekommen? Einfach so! Als mein Bote das Ged überbrachte, war eben der Kaiserlicher hier. Ich wartete das Ende der Session ab, um das fällige Document der Karte zu überbringen; da kam diese meiner Frau entgegen. Sie hielt ein händchen erdrückendes Küsschen bei der Hand und sagte: Liebe Jenny, ich habe mich entschieden, Herrn Wenzel's Drängen nachzugeben; beglückwünsche uns, wie uns Verlobte! . . . Dann batte sie ruhig die sechs Gulden eingekauft und war mit einer Stunde meiner überlämmtlichen Errechten abholen zu lassen. Kurze Zeit nach der Hochzeit stand sie. . . Weißt Du, was sie denn inkommen Erblichkeiter hinterlassen hat? . . . 40000 Gulden, vierzigtausend Gulden, in guten Staatspapieren. . . 15241

hürzen sollte, um dem elenden Jungen seine geschwähige Junge herauszufischen! . . .
 „Am 1. Papa erzählte mir, daß Du zwanzigtausend Gulden hast, und daß ich Dich vielleicht beehren. . .“
 „So? — Das erzählte Dir Papa? — Ihr Vöckchen nicht freudvoll dem Strahlen eines Hades. „Gut, gut; spiele nur wieder ruhig weiter, mein Kind.“
 Beim Abendessen setz ich in Giebichenstädt, ich erachtete die Karte förmlich damit. Sie war unerwartet gut gelangt, sprach viel, ich noch mehr und ließ ab direkten Klauen für schändliches Vöckchen hören, besonders wenn sie mich die und da mit einem Ausdruck von Wohlwollen hürte.
 „Nun, Gott sei Dank!“ sagte ich mir beim Schlafengehen. „Sie hat die Geschichte nicht übel genommen.“ Am nächsten Morgen verließ ich meine Wie und sendete die sechs Gulden für den Lehrer durch einen Commissionär an Jenny. . .

Sonderbarer Weise fühlte ich mich den ganzen Tag hindurch unbehaglich gekümmert und ich hatte Eile, nach Hause zu kommen.
 Als ich endlich die Schwelle des Wohnzimmers übertrat, fand ich Jenny in Tränen aufgelöst. „Was hast Du?“ frug ich erschrocken.
 „O Gott, o Gott! — Alles — Alles unglücklich!“
 Es dauerte eine gute Weile, bis ich die Schließende zum Sprechen brachte, und nun brach das Furche über mich herein: Die Karte mit Geld und Bock frei! . . .
 „Jetzt war es an mir, ein herrliches Mägenstückchen einzufischen; ich hügte in das Zimmer der drei des Göttertempels nicht von ihr war zurückgeblieben, als eine alte Schlafhaube! Ich ergriff das am Fenster melancholisch bammelnde Objekt, ritz es auf Treben und stampfte es in die jungen des Wobens, natürlich die ganze Zeit im Wahne, die gottvergeßene Karte

anmelden den Händen zu haben. . . Dann überkam mich ein Ohnmachtsgefühl und ich sank halb bewusstlos auf das Sofa hin. Du willst wissen, wie das so schnell gekommen? Einfach so! Als mein Bote das Ged überbrachte, war eben der Kaiserlicher hier. Ich wartete das Ende der Session ab, um das fällige Document der Karte zu überbringen; da kam diese meiner Frau entgegen. Sie hielt ein händchen erdrückendes Küsschen bei der Hand und sagte: Liebe Jenny, ich habe mich entschieden, Herrn Wenzel's Drängen nachzugeben; beglückwünsche uns, wie uns Verlobte! . . . Dann batte sie ruhig die sechs Gulden eingekauft und war mit einer Stunde meiner überlämmtlichen Errechten abholen zu lassen. Kurze Zeit nach der Hochzeit stand sie. . . Weißt Du, was sie denn inkommen Erblichkeiter hinterlassen hat? . . . 40000 Gulden, vierzigtausend Gulden, in guten Staatspapieren. . . 15241

Gegründet
1859.

J. LEWIN

Gegründet
1859.

4. Markt 4. Halle a. S. 4. Markt 4.

Manufactur-, Mode-Waaren, Seidenstoffe, Sammete, Leinen, Elsasser Baumwoll-Waaren, Gardinen, Flanelle, Tücher, Reise-, Schlaf- und Stepp-Decken, Bedruckte Möbelstoffe, Besatz-Plüsch.

== Specialität == Bade-Artikel.

== Detail-Verkauf ==

Original-Fabrikpreisen.

Grosser

Inventur-Ausverkauf.

Nach in diesem Jahre habe ich das Waarenlager, und zwar für sämtliche Abteilungen, zu den denkbar niedrigsten Preisen angesetzt, und bietet sich dadurch meinen werthen Kunden Gelegenheit, recht vortheilhaft einzukaufen. Wegen vorgerückter Saison habe ich auch jetzt sämtliche Elsasser Waschstoffe zum Ausverkauf gestellt, es wird daher bis auf weiteres der Inventur-Ausverkauf fortgesetzt.

Elsasser Waschstoffe wegen vorgerückter Saison nur 23, 25 und 30 Pfg.

Nachstehend einige Artikel, welche im Preise besonders zurückgestellt worden sind: Seidene Besatz-Plüsch Mk. 2,50 und 3,00 Mk.

Große Posten in 3/4 reinwoll. Kleiderstoffen, größte Neuheiten dieser Saison: Cheviot Bége, Cheviot Melange, Etamine, Noppés, Borduren- und Spitzenstoffe, bisheriger Verkaufspreis 2,50-4,00; Inventur-Preis 1,00-1,25 pr. Mtr.

Größere Posten 3/4 halbwooll. Kleiderstoffe, Inventur-Preis 40, 50 und 60 Pfg.

(Sämmtliche Stoffe sind mit dem Inventur-Verkaufspreis versehen.)

Dem Ausverkauf sind ferner hinzugefügt worden:

150 Stück reinwollene Lodenstoffe (bisheriger Saisonpreis 1,20) jetzt im Preise auf 35 und 37 Pfg. zurückgesetzt.

Großes Lager von noch vorräthigen **Prima Winter-Dolmans** in reiner Wolle mit Pelz und Plüsch garnirt, nur aus Modellen bestehend (Stück 50 u. 60 Mtr.) nur 18-24 Mtr. — **Winter-Paletots** Mtr. 7,50-9,00. — Ein Posten **Angora-Mäntel** Stück 7,50-9,00. Ca. 200 Stück **Sommer-Jaquets** u. **Umhänge** dieser Saison Mtr. 7,50, 9-12. Ein Posten **Regenhavelocks** u. **Paletots** a 7,50-9,00. **Kindermäntel** Stück Mark 2,50. **3/4 Mantel-Jaquetstoffe** 90 Pfg. **3/4 Mantel-Pelusse** 2 Mark in Braun und Schwarz.

Großes Lager in Steppdecken Stück Mtr. 3, 3,50, 4, 5-6.

<p>84 breite grauwaß Matrassen und Bettdecke Meter 85 Pfg.</p>	<p>84 breite reinleinen uni rosa Bettdecke und Zulettis Meter Mtr. 1,50 und 1,75.</p>	<p>Weißer Bett-Damaste, große Dessins-Auswahl. Meter 60 Pfg.</p>
<p>Größere Posten Hemdentücher, bessere Qualitäten, Inventur-Preis 30, 35 und 40 Pfg. pr. Meter.</p>	<p>Größere Posten Rester-Handtücher, ein- Tischtücher u. Servietten sind enorm im Preise zurückgestellt worden.</p>	<p> Bettdecken, bessere Qualitäten, Stück Mark 2, 2,25, 2,50.</p>
<p>Herren-Hemden aus besten Qualitäten, Hemdentuch und Towas mit Halten gearbeitet, Stück Mtr. 1,50.</p>	<p>Damen-Hemden aus Prima-Hemdentuch und Towas mit Spitze Mtr. 1, 1,25 und 1,50.</p>	<p>Knaben-, Mädchen-, Hemden- und Beinkleider aus Prima-Hemdentuch und Towas, bedeutend herabgesetzt.</p>
<p>Waschstoffe zu Kindern- und Herren-Anzügen, Mtr. 50, 60 und 75 Pfg.</p>	<p>Sommer-Hüde für Damen, Prima Wäcker mit Plüsch, Stück Mtr. 2,00, 2,25, 2,50.</p>	<p>Gestricke Damen-Hüde, weich Baumwolle mit rother Saute, Stück Mtr. 1,20.</p>
<p>Gestricke Damen-Hüde, grau und braun Vigogne, Stück Mtr. 1,50.</p>	<p>Gestricke Zephyr-Damen-Hüde Handarbeit (Ratt 8 und 10 Mtr.) nur Mtr. 3,50.</p>	<p>Große Taillen-Tücher für Damen, Robair-Wolle, 50 und 65 Pfg. pr. Stück.</p>
<p>Größtes Lager in 84 breit Schürzen-Leinen Meter 60 und 65 Pfg.</p>	<p>54 Bett-Zulettis, Prima-Qualitäten, Meter 35, 45-60 Pfg.</p>	<p>Reinl. Gerstenforn-Handtücher abgewast. Engel Mtr. 3,50 Stück 30 Pfg.</p>

Manilla Möbel- und Gardinen-Stoff mit Franze, berl. Elle 23 und 27 Pfg.
Große Posten Tricot-Taillen, nur beste Qualitäten, Stück Mk. 2,50, 2,75, 3, 3,50, 4-6.

== Englische Tüll- und Sächsische Zwirn-Gardinen. ==

Theils durch Ueberproduction, theils durch die große Concurrenz der Webereien haben diese Artikel eine Preisermäßigung von 15-20 Prozent erfahren. Ich werde daher meinen werthen Kunden beim Kaufe dieses Artikels große Vortheile in Anrechnung bringen.

150 cm Tüllgardinen mit Einfassung, in großer Auswahl, Mtr. 90, 80 und 75 Pfg.

130 cm Tüllgardinen mit Einfassung, in großer Auswahl, Mtr. 75, 65 und 55 Pfg.

10/4 Prima Sächsische Zwirn-Gardinen 40 und 45 Pfg.

84 Prima Sächsische Zwirn-Gardinen 30 und 35 Pfg.

Halle, d. 25. August.

(Der Abdruck unacrachten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.) — Mit heftigem Gewitter verbunden ging gestern Nachmittag zwischen Erdbers und Scheubitz ein Vorkriegsbruch nieder, welcher Alles, was sich noch auf dem Felde befand, vernichtete. Da bei Scheubitz das Hagelgeseis unter Wasser gesetzt war, mußte der Schnellzug Nr. 45 dort eine halbe Stunde liegen bleiben. Auch der Personenzug Nr. 53 erlitt eine Verspätung.

— Vom Gr-Mayor von Reading in Pennsylvania, Vereinigte Staaten, Daniel R. Clymer, erhalten wir eine Postkarte, deren Text deutsch wiedergegeben besagt, daß der Geruch der Zwiebel Schlaf und Wehrüchigung verursacht. Soldaten auf dem Marfche und durch schwere Arbeit erschöpfte Fabrikarbeiter frischen ihre Kräfte an, wenn sie Zwiebeln essen. Man lege sich frische zerquetschte Zwiebeln auf den Hals, und man wird durch das Einathmen ihres Geruches während der Nacht einen gesunden Schlaf bekommen. Alle nervösen schlaflosen Personen können auf diese einfache und billige Weise sich eine Wohlthat erwerben.

Verienkammer des 1gl. Landgerichts am 24. August.

In der heutigen Sitzung der Strafkammer, in welcher durchweg Verleumdungsfälle (meistens in der Berufungssinstanz) zur Verhandlung kamen, wurde u. A. Folgendes verhandelt. Bei Gelegenheit einer Gemeindefestung im März 1885 hatte der Ortsvorstand Knappe in Stolzenhau den mitanwesenden Ordonnoms-Grothe weitere Einbrüche in die Verhandlungen mit den Worten verboten: „zu nicht noch so jung, daß seine Mannesbildung.“ Durch diese Aeußerung wurde Herr Grothe beleidigt und schritt zur Klage, welche zu seinen Ungunsten entschieden wurde, worauf er Berufung einlegte. In Folge des so langen Zeitraumes von 17 Monaten konnten sich die heute vorliegenden Zeugen nicht noch so schnell der Vorurtheile der verehrlichen Gemeindefestung erinnern; der Vorsitzende des Verlegten bestritt, daß sein Client mit obiger Aeußerung den Or. habe beleidigen wollen; er habe damit nur den Kläger wegen seiner unangeneimen und unbedingten Aufforderung zur Erledigung eines Besenhandels in der Wohnung des Verlegten gemeint und darauf aufmerksam machen wollen, was in einer Gemeindefestung Brauch ist. Der Kläger wurde abgewiesen.

Das Schöffengericht zu Scheubitz hatte den Schutzmachermeister Thiene wegen Verleumdung zu einer Woche Gefängnis verurtheilt, wogegen dieser Berufung eingelegt hatte. Der Sachverhalt war folgender: Der Förster Wjodok in Scheubitz hatte die Wahrnehmung gemacht, daß von einem in der Nähe der Stadt gelegenen Schanze ein Vieh geflohen worden war. Da aber nur Besenhandlungen über die Thierehölzer vorlagen, so hatte der Förster, aus welchen Gründen, nicht befragt, durch einen Jungen den Angeklagten zu sich rufen lassen und denselben unter Nennung verschiedener Namen gefragt, welchen von den Genannten er wohl das Viehstahl für sich habe. Unter diesen Namen befand sich auch der Name des Klägers, und beim Abschiede hatte der Förster dem Angeklagten noch 50 A. in die Hand gedrückt mit der Aufforderung, ihm zur Einblendung des Thieres behilflich zu sein. Daraufhin in Abzehr am 27. März in den Besenhandlungen geflohen, und als Viehstahl zu verfolgen. Diefelbe Aeußerung hatte der Angeklagte dann noch einmal am 29. März gegen den Kläger in einer Restauration gethan. Thiene bestritt heute, dem Förster Wjodok direkten Auftrag gegeben zu haben, den Namen des Viehstahls zu verfolgen, und daß die Wahrheit wäre, das könnte doch nicht bestritt werden. Es wurde nun betreffs Vernehmung des Förster Wjodok die Sache bis zum 29. September vertagt.

Der Deleatationsvortragender A. von hier hatte sich eines schönen Tages nach einem stillen Der arbeitslos, wo der

Friedrich der Weise.

Der 26. August dieses Jahres ist ein Gedentag in der Geschichte des sächsischen Landes. Am 26. August 1485 hatte Kurfürst Ernst und sein Bruder, Herzog Albrecht — auch Albert genannt, deren Namen aus der Geschichte des Pringenraubes bekannt sind, die sächsischen Lande getheilt. Ernst hatte den Thüringer Theil mit der Hauptstadt Torgau erhalten und Albrecht den Meißner Theil mit der Hauptstadt Dresden. Genau ein Jahr später, am 26. August 1486, starb Kurfürst Ernst in Folge eines Unglücksfalles auf der Jagd und sein Sohn Friedrich, nachmals der Weise genannt, trat die Regierung an. Es ist also der 26. August 1886 der 400jährige Gedächtnistag des Regierungsantritts Friedrichs des Weisen. Friedrich der Weise ist am 17. Juni 1463 zu Torgau geboren. In treuer Pflege wuchs er gesund und frisch an Leib und Geist zur Freude seiner Eltern heran. Sein Vater, der Kurfürst Ernst, hatte an sich selbst den Mangel einer gründlichen Bildung erfahren. Darum schickte er seinen Sohn frühzeitig auf gute Schulen. Friedrich war die Domhülle zu Grimma und befestigte sich besonders des Erlernens der lateinischen Sprache und der vaterländischen Geschichte. Seine liebste Erholung war die Musik; insonderheit liebte er den geistlichen Gesang, so daß er später sogar auf seinen Weisen eine Kapelle mit sich führte. Auch körperliche Übungen wurden nicht vernachlässigt. Es gab auf den Turnieren Reinen, der „bärter“ getroffen hätte. Am Hofe des Kurfürsten und Erzbischofs Dieter zu Mainz wurde seine geistige Ausbildung vollendet. Hier brachte er's namentlich zu einer guten Beherrschung der französischen Sprache. Erst 23 Jahre alt, übernahm er die Regierung seines Landes. Friedrich war ein frommer Fürst, ein gläubiger Christ; es war ihm eine Ehre, ja es ist als eine Lebensaufgabe an, sich als ein „guter Sohn seiner Kirche“ zu erweisen. Sehr schwer und langsam konnte er sich von den abergläubigen Sagen und Anschauungen seiner Zeit frei machen. „Er hielt also ob Kirchengedebnen, Bienen, Heiligthum und Wallfahrten, daß es ihm wenige, nicht allein Fürsten und Herren, sondern auch Könige leichtlich nachzuhan werden.“ Als ein Beispiel hierzu führen wir nur an, daß er das Allerheiligste zu Wittenberg zur rechten Ringgrube der Gnade und des Schutzes gegen allerlei Mängel und Gebrechen des menschlichen Lebens machen wollte. Er soll die Zahl der dort aufgesammelten Reliquien von 6000 auf 19000 gebracht haben.

Manch am tiefsten allein und unbeschaufelt. Hier war er dadurch in unbeschwerlicher Weise in seiner Ruhe gestört worden, daß die Thür zu seinem Zuculum aufgerissen und er den Blicken einer in der Nähe weilenden weiblichen Person exponirt wurde. Die Person hatte der Sohn der Frau Wändhänder Semmer herant, welchem der im höchsten Grade aufgedrängte A. die Worte zuriel: „Waffir mit das noch einmal, so hure ich Dir ein Paar runter.“ Auf diese laut ausgebrochene Drohung war die im Waldhaute beschaltigte Frau S. auf der Wüdhäde erschienen, mußte jedoch als Mutter in erster Linie die Beruhigung ihres Sohnes übersehen. Sie beschwichtigte denn auch sofort den Knaben, indem sie ihm zuriel: „Wein Sohn, Du wirst kein Potentiate, Du brauchst Dich nicht von Deiner Frau ernähren zu lassen.“ — In dieser Aeußerung hatte A. eine persönliche Beleidigung gefunden, ind aber wohl ein, daß er nach der heutigen Zeitgenossenschaft wenig Aussicht auf Erfolg haben würde, und deshalb lag er gegen das freisprechende Urtheil der Frau S. eingelegte Berufung zuriel.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Bl. Giesleben, 24. August. (Selbstmord.) Im benachbarten Wölschrode hat sich dieser Tage der Bergmann Karl Boose L. an einem Dachstall auf seinem Hausboden erhängt. Derselbe kam in einem sehr erregten Zustande von der Schachtarbeit nach Hause und hat die That kurz darauf ausgeführt. So daß man wohl annehmen kann, da eine momentane Geistesstörung die Ursache gewesen ist. Sofort angestellte Wiederbelebungsbemühungen waren fruchtlos.

Magdeburg, 24. August. (Marquis Tseng in Tuda.) Marquis Tseng traf, nach der W.-B., einer Einladung des Herrn Commerzienraths Gruson folgend, heute Mittag 2 Uhr 30 Minuten, mittelst Extrazuges von Chemnitz kommend, hier ein und begab sich vom Bahnhof direct zur Vernehmung des Gruson'schen Stadtschreibers nach Tuda. In seiner Begleitung befanden sich der Militär-Attache Colonel Hoo-Poo-Yang, der Attache Liu und der Legationssecretär Tsing-Tsang. Die Herren besichtigten in dreifünftägigen Rundgange die großartigsten Verhältnisse und nahmen mit lebhaftem Interesse von den Einrichtungen und Erzeugnissen derselben Kenntniß. Darauf fuhren sie nach dem Centralhotel, woselbst das Logis genommen war. Hier folgte der Marquis Tseng mit seinen Begleitern der Einladung des Herrn Commerzienraths Gruson zum Diner. Um 11 Uhr Nachts erfolgt die Weiterreise mittelst des Kölner Courierzuges nach Essen zur Vernehmung der Krupp'schen Werke.

Alten, 23. August. (Neuer Elbhafen.) Auf eine Vorstellung von Schiffgegnern um Erweiterung des hier jetzt im Bau begriffenen Horn-Damens hat der Chef der Elbtrombauverwaltung, Herr Oberpräsident v. Wolff erwidert, daß durch den zur Zeit in Ausführung begriffenen Bau eines Schutzhafens am Hornhafen zu Alten ein Winterstuhshafen für etwa 80 Fahrzunge geschaffen wird, ein weiterer Ausbau des Hafens für eine noch größere Anzahl von Fahrzungen indeß vor der Hand nicht geplant sei.

Am Wansfeld, 24. August. (Feuer.) Gestern brannte in Dberwieberstedt Wohnhaus und Scheune des Tischlermeisters Koch ab. — In Sangerhausen fand gestern die Generalversammlung des Vereins „Herberge zur Heimath“ statt. Demselben, welcher über ein Vermögen von 7918,32 A. verfügt, gehören 108 Mitglieder an. Zum Bau eines Hauses für die Herberge zur Heimath

sehen ca. 9000 A. zur Verfügung. Es ist seitens des Vorstandes ein Theil des Wüdhäseligen Grundstückes an der nahen Weide erworben. Der von dem Leiter des Haßb. Bauamts, Herrn Lind, gemachte Vorschlag ergibt eine Ausgabe von zusammen 33000 A. Das projektierte Gebäude soll im Hofraum wie das Stift ausgeführt werden und hat im Parterre ein großes Zimmer für die Gäste, ein zweites für die Besucher der Verlegungsstation und ein Speisezimmer, ferner 3 Räume für den Herbergsdiener und Wüdhäselzimmer. Im ersten Stock sind 3 Schlafzimmere zu 9, 10 und 14 Betten, 1 Wüdhäselzimmer und 3 referierte Schlafzimmere. Der Bodenraum ist groß und können dort außer noch 4 Zimmer ausgebaut werden. Im Keller sind zwei den Wüdhäselzimmere die Kuchentafel, Waschtische und die Reinigungsanstalt. Der Zeichnung gemäß wird die „Herberge zur Heimath“ ein schönes, praktisch eingerichtetes Gebäude werden. Der Bau wurde von der Generalversammlung genehmigt.

n. Korbhauen, 24. August. (Zubildung. Theater.) Am nächsten Freitag begehrt Herr Amtsgerichts-Secretär Ferdinand Schmidt sein 50jähriges Dienstjubiläum. Seit 1868 gehört derselbe dem hiesigen Kreis- resp. Amtsgericht als Grundbuchführer an. Der Jubilar hat sich stets durch Pflichttreue und Berufstüchtigkeit ausgezeichnet und erfreut sich bei seinen Vorgesetzten und Kollegen, sowie bei gesammten Bürgergeift der allgemeinsten Achtung und Zuneigung. — Im Laufe dieser Woche werden wir hier im Tivoli-Theater eine Premiere erleben. Es wird eine von Herrn Kapellmeister Kraft-Vorhng (Entel des berühmten Componisten Vorhng) komponirte komische Oper „Die Löwenbraut“ durch die hier seit längerer Zeit gastirende Truppe des Herrn Director Widmann zur ersten Aufführung kommen, deren Proben Herr Kraft-Vorhng selbst leitet. Der Oper wird Reichtum an musikalischen Schönheiten und wirksamen Scenen nachgerühmt. Bei der Aufführung derselben werden auswärtige Theaterdirectoren und Agenten zugegen sein, um dieselbe eventuell für andere Bühnen zu erwerben.

pl. Wittenberg, 24. August. (Gewissenhaftigkeit des Kronprinzen.) Ueber eine Episode, die sich bei der geistigen Gefektschaltung auf der Leuchter Flur zutrug und welche die Gewissenhaftigkeit unseres Kronprinzen in ein besonders helles Licht stellt, wird von Augenzeugen folgendes berichtet: Um von einem Truppenheil zum andern zu gelangen, ritt der Kronprinz mit seinem Gefolge über einen Sackgrader, an welchem ein mit Lupinen besandenes Feld grenzte. Während das Gefolge über das Lupinenfeld ritt und der Kronprinz selbst eben im Begriff war, ein gleiches zu thun, bemerkte er, daß das Ziel auch durch das Einschlagen eines schmalen Weges, welcher an dem genannten Ackerstück entlang führte, zu erreichen war. Der hohe Herr wendete deshalb sein Pferd und ritt mit seinem Gefolge den genannten Weg entlang, um auch seinerseits die Vorschrift, wonach bei Truppenübungen Furchtäden nach Möglichkeit vermieden werden sollen, zu respektiren.

o. Liebenwerda, 24. August. (Gewitter. — Seminar.) Nach einigen sehr schwillen Tagen zog heute Nachmittag ein Gewitter gegen unsere Stadt. Noch ehe es abgute, wurde die Einmooherstgalt binnen 5 Minuten durch zwei gewaltige Schläge erschreckt. Ein Stechh gertrimmerte den Firt der hiesigen Oberförstere, löste

Am Rheine, in den Niederlanden und in Italien hielt er seine Commissare, um daselbst die kostbarsten Reliquien aufzukaufen zu lassen.

Im Jahre 1493 unternahm er eine Wallfahrt nach dem heiligen Lande. Ein glänzender Zug setzte sich von Torgau aus in Bewegung. Außer ihm nahmen noch Theil an dieser Wallfahrt ein Herzog, 4 Grafen, 43 Ritter und Edelleute, viele Gelehrte und Geistliche, auch Lukas Kranach, der künftige Maler aus Wittenberg, damit derselbe alle Wertwürdigkeiten auf der Reise entwerfe und abmale.“ Dazu kam ein großer Heisetroß von Dienern, Köchen und Barbieren. Welsch ein Schauspiel für die neugierige Menge, wie „feierlich und rührend für alle anbdächtigen Seelen.“

Als guter Sohn der Kirche bewies sich Friedrich auch dadurch, daß, als er bei Torgau eine Brücke über die Elbe erbauen wollte, er ein Gesuch an den Papst richtete, „er möge einen Freiheitsbrief ausstellen und in demselben gegen eine bestimmte Abgabe den für die Fastenzeit und andere Tage verbotenen Genuss von Butter, Käse und Milchspeisen freigeben, so daß es ohne Sünde und Verletzung des Gewissens geschehen könnte.“

Auf dies Gesuch erfolgte eine päpstliche Dispensationsbulle auf 20 Jahre, worin bestimmt war, daß in den ersten zehn Jahren ein Theil dieser Abgabe zu einer neben der Brücke zu erbauenden der h. Anna geweihten Kapelle zu verwenden sei, in den anderen zehn Jahren jedoch der vierte Theil dieser Sammlung zum Bau der Peterskirche in Rom gesendet werden solle.

Jedoch nicht nur als ein treuer Sohn der Kirche bewies sich Friedrich d. W., sondern auch als ein Vater seines Volkes.

Sein Bestreben ging dahin, sein Land und Volk friedlich zu regieren und die Segensquellen zu öffnen, soviel in seiner Macht stand. Er hat niemals in seiner fast 40jährigen Regierung die Hand zum Kriege erhoben, so oft auch seine Feinde ihn dazu drängten. Daher auch Melanchthon in gewissem Sinne sagen konnte, „es sei unter Friedrich die goldene Zeit wiedergekehrt.“

Er beförderte den Ader-, Wein- und Hopfenbau, bemühte sich um die Anlegung von Bergwerken, half die Tuchweberei in Schwung bringen, indem er aus den Niederlanden Tuchmacher kommen ließ, gab vielen Orten Stadt- und Marktgerichtsrechte. Vor allen Dingen war es ihm um gute Rechtspflege zu thun. Als ihn einst eine arme Wittve anrief, daß er ihr „ein richtiges Recht“ widersprechen lassen solle, da ließ er seine Rathesgar hart an, fragte, ob sie denn ein doppeltes Recht hätten und befehl, die Sache noch einmal zu untersuchen. — In Ueberein-

stimmung mit seinem Vetter, Georg von Meissen, gründete er ein Oberhofgericht, welches abwechselnd in Leipzig und Grimma seinen Sitz haben sollte. Unbeschlichtet und Unparteilichkeit waren die ersten Anforderungen an die Richter. Arme Leute sollen Prozesse und Advokaten umsonst haben. „Gott zu Ehren und um der Gerechtigkeit willen.“

Friedrich war ein sehr mild und freundlicher Herr. „Niemand“, sagt sein Geheimsecretär und Hofprediger Spalatin, welcher 18 Jahre in unmittelbarer Nähe des Kurfürsten zugebracht, „habe ich aus seinem Munde einen Fluch oder unfreundliche Worte vernommen.“ Seine Diener und sonstigen Hausgenossen pflegte er immer „meine lieben frommen Kindlein“ anzureden, und sorgte mit väterlicher Liebe dafür, daß ihnen bei Tische nichts gebrähe.

Einstmals wurde gesagt, daß den Leuten in der Hofstube schlechtes Bier gereicht werde. „Lieber“, sagte er, „was müthet man meinen Leuten zu, daß man ihnen böß Ding giebt; muß ich doch mein gut Geld dafür geben! Ich will keinen Leuten geben, weil ich liebe.“

Bei Hochzeiten, Geburtstagen u. war er besonders freigebig mit Geschenken, und doch pflegte er immer zu sagen: „Ich habe mit Scheffeln eingenommen und mit Köffeln gegeben.“ Ganz besondere Freude hatte er an den Kindern, obwohl er selbst unwirkerthath blieb und keine Familie hatte. Wenn er auf seinen Reisen ein Gäulein spielender Kinder sah, so ließ er gern halten und ergöbte sich an dem Anblicke. Ege er weiter fuhr, befehl er dem Kammerdiener: „Nun theile den Kindern Geld aus; denn heut oder morgen werden die Kinder sagen: Es jog einst der Herzog von Sachsen vorüber und ließ uns Kindern allen geben.“

In dieser Liebe zur Jugend seines Volkes lag es auch begründet, daß er an seinem Hofe eine große Anzahl junger Söhne von Edelteuten und auch von andern rechtlichen frommen Leuten auf seine Kosten erziehen ließ. Die Zahl derselben wurde einmal auf etliche Hundert geschätzt.

Es finde hier zugleich Erwähnung, daß Friedrich ein Sohn besonders innigem Verhältnis zu seinem Bruder Johann fand. Zweimal ließ er demselben gläubende Hochgeisseltheiligkeiten auf Schloß Hartensfel zu Torgau veranlassen und verzichtete dem Sohne Johanns, Johann Friedrich, zu Liebe auf den eignen Hebstand. In solcher Eintracht lebten beide Brüder mit einander, daß sie fast nie auch nur mit einem einzigen Worte gegen einander „auffällig“ wurden.

Extra-Blatt der Hallischen Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Verlag der Aktien-Gesellschaft „Hallische Zeitung“. Verantwortlicher Redacteur: Dr. Richard Samel.

Halle, Donnerstag, den 26. August 1886.

(Privat-Telegramm der Hallischen Zeitung.)

Fürst Alexander's Rettung!

Wien, 26. August. Aus Bukarest wird gemeldet, daß Fürst Alexander gestern Nachmittag in Meni als Staatsgefangener an Rußland ausgeliefert sei.

Berlin, 26. August 5 Uhr 42 Nachmittag wird telegraphirt: Beim Prinzen Alexander von Hessen, dem Vater des Fürsten von Bulgarien, sollen soeben folgende Nachrichten eingetroffen sein:

Fürst Alexander und sein Bruder Franz Joseph von Battenberg wurden am 24. Abends bei Meni auf russischem Boden gelandet. Der Schiffskapitän wendete sich um weitere Befehle nach Sofia. Von der neuen fürstlichen Regierung erhielt der Kapitän den Befehl, den Fürsten sofort nach Sifowa zu bringen.

Aus Sofia meldet Kabinettsrath Menges: Die telegraphische Verbindung ist wiederhergestellt, nachdem die Revolutions-Regierung gestürzt und Karawelow, Stambulow und Rikworow beseitigt sind. Die neue Regierung besteht aus Stoilow, Gatschow und Panow. Das Land ist verhältnißmäßig ruhig. Die ganze Armee für den Fürsten.

Die neue Regierung Ostrumeliens unter Oberst Nuturaw ersuchte telegraphisch den Prinzen Alexander von Hessen, er solle seinen Sohn beschwören, in sein Land zurückzukehren, welches ihn mit größtem Enthusiasmus empfangen würde. Von Zirnowa und Philippopol gingen Deputationen ab, um den Fürsten aufzusuchen und mitzubringen.

Aus Widdin fuhr gestern eine Deputation die Donau hinab, um den Fürsten abzuholen. Hofprediger Koch begleitet diese Deputation.

Eine Börsendepesche meldet aus Bukarest 3 Uhr: Die Rumänische Behörde meldet: Fürst Alexander wurde im letzten Moment vor der Auslieferung in Rußland gerettet.

Allgemeine Sympathien herrschen in der ganzen Welt für den schwergeprüften Fürsten.

Die russischen Zeitungen sind theils für, theils gegen den Krieg.

Alles Weitere in der 1. Ausgabe dieser Zeitung.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

6. Extrablatt.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schweschké'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Verlag der Aktien-Gesellschaft „Hallische Zeitung“. Verantwortlicher Redacteur: Dr. Richard Homel.

Halle, Donnerstag den 26. August 1886.

Ausgegeben Halle, 26. August, Mittags 2 Uhr 30. Min.

Bukarest, 26. August. Der Hofmarschall des Fürsten Alexander, Oberstlieutenant Kiedeser, reist von hier dem Fürsten entgegen, dessen Abreise von Keni nach noch unbekanntem Bestimmungsorte gemeldet wird. Derselbe hat Auftrag, den Fürsten aufzufordern, unverweilt über Rumänien, wo eine Deputation ihn einholen werde, nach Bulgarien zurückzukehren.

Gebauer-Schweschké'sche Buchdruckerei in Halle.



7. Extrablatt.

Hallische Zeitung



vorm. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Verlag der Aktien-Gesellschaft „Hallische Zeitung“. Verantwortlicher Redacteur: Dr. Richard Samel.

Halle, Donnerstag den 26. August 1886.

Ausgegeben Halle, 26. August, Abends 10 Uhr 30. Min.

Wo ist Fürst Alexander von Bulgarien?

Berlin, 26. August, Abends 8 Uhr 20 Minuten. (Privat-Telegramm.)

Auch die Königin von England fragte gestern über den Verbleib desselben in Bukarest an; doch erweisen sich alle bisherigen Nachrichten darüber als zweifelhaft. Festzustehen scheint nur, daß derselbe gestern in Keni auf russischem Boden landete. Der „Times“ wird sogar gemeldet, der Fürst sei nach Petersburg gebracht, woraus das Cityblatt schließt, derselbe würde daselbst zurückgehalten werden, bis die Russenpartei in Bulgarien die Oberhand erhielte. Die Landung in Keni anstatt auf rumänischem Gebiet soll durch List bewerkstelligt worden sein, indem man den Fürsten in seiner Schiffskajüte einschloß und anstatt stromauf- stromabwärtsfuhr. Am Schiffsbord wären dem Fürsten gleichsam als Abfertigung 3000 Napoleons angeboten worden, was derselbe zurückwies. In Bulgarien selbst herrscht seit der Verhaftung Bankow's und seiner Spießgesellen Ruhe. Außer in Sofia, wo Straßenkämpfe stattfanden, lief die Gegenrevolution unblutig ab; mehrere militärische Verschwörer sind flüchtig und werden verfolgt. Die provisorische Regierung sendet dem Fürsten Deputationen nach, ist aber besorgt, derselbe werde seine Rückkehr von einem Familientathe abhängig machen. Ueberall wird der neuen Regierung Gehorsam geleistet. Karaweloff, Stambuloff und Mikosoroff scheinen die Seele der dem Fürsten treuen Regierung zu sein. Was aus ihnen, aus ihrem Heldenfürsten und dem Bulgarenlande wird, dürfte heute schwer zu beantworten sein.

Gebauer-Schwesfche'sche Buchdruckerei in Halle



Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dr. August Morgen.

Erster Assistent an der agriculturchemischen Versuchsstation zu Halle a/S.

Ueber den specifischen Werth des außerhalb der chemischen Controlle stehenden Gehalts unserer Futtermittel an specifisch wirkenden resp. physiologisch wichtigen Eigenschaften.

Von W. Speck, Frhr. von Sternburg-Lüßhena.

Die Chemie vermag uns zwar den wirklichen Gehalt unserer Futtermittel an denjenigen wichtigen Nährstoffen, welche wir zu einer rationellen Ernährung unserer Hausthiere brauchen, bestimmt anzugeben, aber hiermit ist uns eigentlich noch nicht für die Praxis genügt, denn wir bedürfen auch in einem guten Futtermittel noch gewisser specifisch möglichst hervorragender Wirkungen auf den Nutzeffekt der beabsichtigten Haltungsweise hin, nicht minder aber auch einer demselben innewohnenden besonders günstigen Beschaffenheit in physiologischer Beziehung, welche Eigenschaften, ohne, daß sie sich durch die Analyse ergründen ließen, dennoch bei gewissen Futtermitteln als hervorragende Werthmomente vorhanden sind, anderen hingegen, die zwar einen noch viel höheren theoretischen Nährwerth besitzen können, dennoch fehlen, die letzteren daher werthloser für die Praxis erscheinen lassen, als man ihrem factischen Nährstoffgehalt nach erwarten sollte.

Diese zur Beurtheilung des wahren Werthes unserer Futtermittel gewiß wichtigen Momente werden in der Regel zu wenig gewürdigt. Vielleicht darum, weil sie sich nicht bestimmt definiren lassen, nicht greifbarer Natur sind, oder sich wenigstens nicht durch Zahlenverhältnisse präcisiren lassen. Es sind eben so zu sagen zum Theil imaginäre oder latente Faktoren, mit denen bekanntlich die Praxis sich nicht besonders gern befaßt, höchstens soweit sie hierin ihrem Instinkt folgt. Es dürfte daher hier gewiß eine Anregung zu einem näheren Eingehen auf diese Frage nicht ohne einiges Interesse, und der Berücksichtigung werth sein. Es kommt also bei der Beurtheilung und Werthschätzung unserer käuflichen Kraftfuttermittel nicht allein auf ihren, durch die chemische Untersuchung factisch festgestellten theoretischen Futtermittelwerth an, welcher sich aus der Summirung des Gehaltes an Hauptnährstoffen und der daraus resultirenden Zusammenstellung der Nährwertheinheiten ergibt, sondern wir müssen ferner auch, um über den wirklichen und praktischen Werth eines Futtermittels klar zu sein, welcher erst dessen hohen Geldpreis rechtfertigt, noch außer dem durch die Analyse ermittelten Nährstoffgehalt folgende, wenn auch nicht ziffermäßig bestimmbare Werthfaktoren mit in Berücksichtigung ziehen. Das Maß, in welchem sie, noch über den eigentlichen Nährstoffgehalt hinaus, vorhanden sind, wird in solchen Fällen einen, den theoretischen Nährwerth etwa noch übersteigenden Marktpreis rechtfertigen. Die für uns hier, außer dem chemisch konstatirten Nährwerthgehalt, in Betracht kommenden Werthmomente, welche für den speziellen Nutzungszweck die praktische Beobachtung, an der Hand entsprechender Versuche, herausfinden wird, sind:

a. Der relative Grad der Schmachhaftigkeit,

welcher unleugbar dazu angethan ist den Nützeffekt der Futterstoffe zu erhöhen und dadurch eine Garantie für ihre höchstmögliche Verwerthung zu geben.

b. Gewisse einem Futtermittel etwa innewohnende specifische Wirkungen oder Eigenschaften, welche von bestimmten, für uns jedoch nicht näher definirbaren Stoffen herrühren, die aber notorisch auf einen ganz besonders günstigen Nutzeffekt (z. B. Milchsekretion, Mast-erfolg, Krafterzeugung) hinwirken.

c. Eine einem Futterstoff innewohnende ganz besonders günstige Beschaffenheit, welche die Eigenthümlichkeit hat, seine Gedeihlichkeit in physiologischer Beziehung erheblich, andern Futtermitteln gegenüber, zu erhöhen. Ich erinnere hier ganz besonders an einen gewissen Volumengehalt an leicht verdaulicher, weicher und dem Futtermittel selbst direkt innewohnender Pflanzenfasermasse, welche bekanntlich zur Beförderung der Verdauung im Magen der Wiederkäuer, (in Folge des eigenthümlichen, durch die Schlundrinne vermittelten Ueberganges von einem Magen zum andern) so nothwendig ist. Dieses lockere, den Wiederkäuermagen auszufüllen habende Gefüge der Holzfaser geht allen jenen feinpulverigen und mehrlartigen Futtermitteln ab, und muß hier nebenbei durch härtere Raufuttermasse mechanisch ersetzt werden. Es ist aber ein himmelweiter Unterschied, ob das Futter das nöthige, sättigende Volumen von Natur aus, als integrierenden Theil desselben, in sich führt, oder ob es erst durch künstlichen Zusatz hinzukommt, im ersteren Fall liegt die Masse, die wir brauchen darin und wird so am besten ausgenutzt, im andern Fall daneben, und wird dann minder vollkommen mit verdaut.

Um so mehr ein Futtermittel, außer seinem nachweisbaren chemischen Gehalt, auch an diesen nicht in Werthzahlen näher zu bestimmenden, aber seinen relativen Werth erhöhenden Faktoren besitzt, um so werthvoller, über den Marktpreis hinaus, wird dasselbe sein. Es steht durch die Erfahrung fest, daß einzelnen besonders ausgezeichneten Futtermitteln gewisse specifische, den Grad ihrer Gedeihlichkeit und den Effekt ihres Nutzens bedeutend erhöhende Eigenschaften innewohnen, welche theils auf eine größtmögliche Steigerung der Milchsekretion, theils auf eine schnelle und intensive Fleischzunahme oder Fettvermehrung, theils auf Körperkraft hinwirken.

In Anbetracht dieser Umstände verdient z. B. mit vollem Recht der Hafer seine Berechtigung als denkbar bestes Gueralkraftfutter für Pferde, und kann in dieser Eigenschaft durch kein anderes Surrogat voll ersetzt werden. Er enthält eine Reihe ganz besonders für eine gedeihliche Ernährung eines Arbeitsthieres, von welchem wir Kraft

und Ausdauer verlangen, specifisch günstiger Momente. Er ist eine der leicht verdaulichsten und zuträglichsten Körnerarten, ernährt rasch und dabei kräftig ohne einen mastigen Zustand herbei zu führen. Er kann somit auch in größeren Quantitäten genossen werden, ohne durch Säurebildung in den Kauwerkzeugen Verdauungsstörungen irgend welcher Art zu veranlassen. Vermitteltst seines, sowohl in seinem Korn, wie auch in dessen Hülle reichlich vorhandenen Gehaltes an Holzfaser, welche ein lockeres Gefüge hat und leicht erweichbar in den Verdauungssäften ist, führt er nicht nur leichter zur Sättigung, als die meisten anderen Körnerarten, sondern genügt auch den oben erwähnten speciellen Anforderungen, welche wir an den Volumengehalt eines Futterstoffes stellen und der für die Gebeilichkeit desselben sowohl beim Kinde, als auch beim Pferd eine wichtige Rolle spielt. Außerdem hat auch noch der Hafer eine eigenthümliche, die Verdauung belebende Kraft in sich, die von einem in der Samenschale befindlichen Alkaloid des Hafers herrührt, welches die Eigenschaft eines aromatisch bitteren Würzstoffes besitzt, und demgemäß als eine specielle Eigenschaft des Hafers „Avenin“ genannt wird. Dieser, dem Hafer allein speciell eigene Stoff, übt nicht nur in diätetischer Beziehung eine regelnde Thätigkeit auf die Verdauung aus, sondern wirkt auch belebend und nervenerregend auf den ganzen Organismus, die Thiere zu besonderer Energie und Ausdauer in der Arbeit und vermehrtem Feuer und Uebermuth im Temperament anfachend. Diese specifisch animirende und die Nerven rege erhaltende Eigenschaft des Avenins findet sich in keiner anderen Körnerart, giebt aber dem Hafer einen Theil seines unschätzbaren Wertes als Pferdefutter, und dieser eigenthümlichen Eigenschaft des Hafers ist auch die Berechtigung jenes Sprichworts zuzuschreiben, daß „der Hafer sticht“, womit gesagt sein soll, daß derjenige, auf den man diese Redensart anwendet, in einem hohen Stadium überprudelnden Uebermuthes, und in voller, überschäumender Kraft, zu allen übertriebenen Zugausforderungen derselben geneigt sich befindet, d. h. in dem Zustande der Stimmung ist, den der Lateiner etwa mit „luxuriare“ bezeichnen würde. In eben diesem Sinne „sticht“ oben auch dem muthigen Pferde der Hafer, und es ist zweifellos, daß eine entsprechend intensive Ernährung mit hitzigem Hafer, in Folge seines zum Theil auf den Avenin gehalt desselben zurückzuführenden, belebenden und nervenanregenden Einflusses, besondere Energie und Feuer bei Pferden erzeugt. Pferde welche keinen oder nur wenig Hafer erhalten, denen also keine Gelegenheit geboten wird, „daß sie auch einmal der Hafer sticht“, zeigen sich matter, schlaffer, theilnahms- und energieloser als diejenigen bei Ernährung mit Hafer. Pferde, welche gehörig mit Hafer gefüttert werden, schweigen nicht und entwickeln eine größere Schnelligkeit, sowie eine hartnäckigere Ausdauer im Lauf.

Daß wir diesen im Hafer enthaltenen, wichtigen Stoff und seine übrigen als Pferdefutter hervorragenden günstigen Eigenschaften entschieden mit bezahlen, so daß er demgemäß, trotz des allgemeinen Falles der Getreidepreise, immerhin einen relativ noch höheren Geldwerth behalten hat, als jedes andere Körnerfutter, ist nicht zu leugnen. Wenn der Hafer dieses Specificum nicht besäße, so würde man ebenso gut nach andern, sogar an sich noch nährreicheren Körnern füglich greifen können, so daß dann eine geringere Nachfrage speciell nach Hafer, dessen Preis bedeutend modificiren würde.

Bei Besprechung der Futtermittel, welchen, neben ihrem, durch die chemische Analyse festgestellten theoretischen Nährwerthe, noch andere Werthfaktoren inne-

wohnen, deren Wichtigkeit wir, neben derjenigen der eigentlichen Nährstoffe selbst, bereits anerkannt, müssen hier zumal auch die frischen Viertrebern, ihrer specifischen Eigenschaften wegen, gewürdigt werden. Sie besitzen nämlich alle diejenigen Werthfaktoren in sich vereinigt, welche den chemischen Gehalt an Nährwerthen gegenüber, einen noch erhöhten Nuzeffekt bedingen können, und die wir zu Anfang sub a und b bereits hervorhoben, und zwar dieses in ganz besonders günstigem Maße. Zunächst zeichnen sich die Viertreber durch einen ganz besonderen Wohlgeschmack für das Vieh aus, weil sie eben aus der reinen, natürlichen, durch keine fremdartigen Beimengungen alterirten Pflanzenfaser, nebst den leicht löslichen, von ihr mitgeführten Proteinstoffen bestehen, und dabei einen würzigen, aromatischen und angenehmen Geruch haben, der die Schmachhaftigkeit entschieden noch erhöht. Ferner sind die frischen Trebern nicht nur äußerst gebeilich und reichlich nährend, so daß sie an Milchkuhe ohne Nachtheil für ihre Gesundheit bis zu sehr großen Quantitäten verabreicht werden können, sondern es ist auch ihre specifische Wirkung auf die Milchsekretion eine so intensive, daß sie gerade die meisten Milchkräftfuttermittel, sogar Palmkernmehl und Baumwollsaatmehl, um ca. 3% bis 4% an Milchtrag noch übertreffen. Endlich involviren die Treber in ihren Bestandtheilen auch zugleich das nöthige Volumen an sättigender Futter-Masse, in Gestalt eines, den Getreidehüllen entstammenden Gehaltes an weicher Holzfaser, welche wir, aus physiologischen Gründen, als Attribut eines guten und vollkommenen Futtermittels ansehen, das jedoch bekanntlich vielen anderen Kraftfuttermitteln abgeht. Die frischen Viertrebern enthalten also sämmtliche von uns zu beanspruchende Werthfaktoren, (chemische, specifische, wie auch physiologische) alle im vollkommensten Maße und könnten füglich gerechter Weise einen, dem entsprechend noch höheren Preis haben, als ihnen in der Praxis zuerkannt wird, weil, wie wir bereits gesehen haben, gewisse ganz besonders nach einer Richtung hin specifisch wirkende Futtermittel, so z. B. das Palmkernmehl, sich diese Eigenschaften gewöhnlich noch extra bezahlen lassen; gerade etwa z. B. sowie es zwischen dem Salpeterstickstoff und dem Ammoniakstickstoff der Fall ist. Der bedeutend höhere Preis des Stickstoffs des Chilisalpeters wird auch hier durch seine schnellere, energischer und gewissermaßen momentan eintretende Wirkung, dem Stickstoff des Schwefel-sauren Ammoniaks gegenüber, einigermaßen gerechtfertigt; — wie bei jenen vortheilhafteren Futtermitteln die Schmachhaftigkeit, so wird hier beim Chili die „Intensität seiner Wirkung“, sein direkter „Leistungseffekt“ mit höher bezahlt. Oder wie steht es z. B. wieder mit dem Verhältniß zwischen Palmkernmehl und Malzkeimen? Die Malzkeime haben der chemischen Analyse und der Garantie nach einen erheblich höheren theoretischen Nährwerth als die Palmkernfuchen, und dennoch ist das Palmkernmehl um ca. 1,50 Mk. per Ctr. nach Marktpreis theurer als die Malzkeime. (Malzkeime pr. Ctr. = 169 Nährwertheinheiten = 4,25 Mk.; Palmkernmehl = 156 N. W. G. = 5,00 Mk.) Warum? — ist vollständig dadurch gerechtfertigt, daß das Palmkernmehl erwiesenermaßen, namentlich durch Versuche in Mästkern, einen ganz besonders hervorragenden specifischen Einfluß auf den Fettgehalt der Milch im Besonderen, und auf die Milchproduktion im Allgemeinen ausübt. Bei den zwar theoretisch nach ihrem Gehalt scheinbar werthvolleren Malzkeimen ist aber das Umgekehrte der Fall, ihr Nähreffekt ist kein ihrem Gehalt an Stickstoff und Fett entsprechender, und eine günstige

specifische Wirkung auf die Milchzeugung geht ihnen ab. Sei nun die Ursache hiervon der Gehalt der Malzkeime an Amiden, welche einen großen Theil ihres Stickstoffgehaltes ausmachen, oder sei es irgend ein anderer, in physiologischer oder chemischer Beziehung deprimirender Faktor, sie verdienen jedenfalls im Vergleich zum Palmkernmehl einen höheren Preis nicht. Obige Umstände haben eben veranlaßt, daß die Malzkeime weniger geschätzt und daher niedriger bezahlt werden, als das an theoretischen Nährwertheinheiten ärmere Palmkernmehl. Es sind auch solche Einflüsse, welche auf Angebot und Nachfrage einwirken, bei verschiedenen anderen Kraftfuttermitteln zu beobachten. Es giebt Handelsfuttermittel, welche nach dem jetzigen Marktpreis pro Nährwertheinheit bis zu 3,78 Pf. sogar 4,87 Pf. kosten, andere wieder, die schon für 2,00 Pf. pro Nährwertheinheit zu haben sind, während der durchschnittliche Marktpreis pro Einheit jetzt auf 2,86 steht. Von Interesse ist auch in dieser Hinsicht ein Vergleich zwischen den weißen und blauen Mohnfuchsen. Prof. Dr. E. v. Wolff in Hohenheim schrieb kürzlich in einem „Bericht über die Kontrolle des Futterhandels in Württemberg“ Folgendes:

„Der Gehalt an Protein und Fett ist in beiden Sorten (Mohnfuchsen) nicht sehr verschieden, doch enthalten die weißen Mohnfuchsen meistens namentlich an Protein etwas mehr als die blauen, in den vorliegenden beiden Fällen durchschnittlich 37,70 gegenüber von 36,09 und an Fett bezw. 10,89 und 10,39%. Gleichwohl wird für die blauen Fuchsen ein (um 1 — 2 Mark pro 100 kg.) höherer Preis verlangt und bezahlt, als für die weißen.“ Es scheint daher, daß die dunklen Mohnfuchsen sich durch eine

besonders specifisch günstige Wirkung (größere Schmachthaftigkeit und Gedeihlichkeit) für die Thiere auszeichnen, was auch hier den höheren Preis rechtfertigt.

Es ist also durchaus berechtigt den Satz aufzustellen: „Die bisweilen obwaltende große Differenz zwischen Marktpreis und dem berechneten Geldwerth der Futtermittel ist vollständig berechtigt, denn sie rührt daher, daß für practisch und wahre Beurtheilung eines Futtermittels, sowie für die dementsprechende Gestaltung seines Marktpreises, außer dem verdaulichen Nährstoffgehalt noch der Grad der Schmachthaftigkeit und Gedeihlichkeit, sowie gewisse physiologisch wichtige oder specifisch werthvolle Wirkungen, nach irgend einer Hinsicht hin, hierfür maßgebend sind.“

Es sind daher alle chemischen Untersuchungen zwar höchst werthvoll für die relative Werthschätzung der Kraftfuttermittel im Allgemeinen, sie sind aber nicht im Stande in jedem Fall einen Nachweis über den wahren und practischen Werth eines Futtermittels immer zu geben, da sie keinen Werthmesser gerade für diejenigen specifischen Werthfaktoren abgiebt, auf welche hier besonders hingewiesen werden sollte. Hier soll eben das Auge des Herrn, nach dem trefflichen Spruch Prof. Kühns, die Analyse in dieser Hinsicht, durch eine gewissenhafte Prüfung und Kontrolle der practischen Verwerthung und des „Anschlagens“ der Futtermittel, gewissermaßen ergänzen und Aufklärung über die, zunächst chemisch nicht bestimmbareren Stoffe und Kräfte im Futter, geben. Namentlich wird dieses beim Bezug neuer, noch nicht genügend practisch erprobter Futtermittel in Betracht kommen, von denen nur zunächst ein reichlicher Gehalt an Nährstoffen bekannt ist.

Regeln für die Obstbaumzucht.

Zwanzig Regeln der Obstbaumzucht veröffentlicht die Pomologische Gesellschaft zu Altenburg.“

1. Auf Höhen pflanze man vorzüglich Kirschen, in Niederungen Pflaumen, auf nördliche und östliche Abhänge Äpfel, auf südliche und westliche Birnen. Der Kirschbaum verträgt die meiste Trockenheit, der Pflaumenbaum die meiste Feuchtigkeit.

2. Der beste Boden ist feuchter, durchlässiger Lehmboden, auf dem noch keine Obstbäume gestanden haben. Stehendes Grundwasser ist stets schädlich, daher drainiren im Herbst zu empfehlen.

3. Man grabe im Herbst große Baumlöcher und dünge sie im Winter zuweilen mit Jauche. Die Bäume pflanze man im Frühjahr.

4. Man kaufe Stämmchen nur in guten Baumschulen und zwar nur gesunde Stämmchen mit starken Wurzeln, die in der Baumschule schnurgrade gewachsen sind und ein- bis zweijähriges Kronenholz haben.

5. Man wähle die Sorten vorsichtig aus mit Rücksicht auf rauhe oder wärmere Lagen und auf die Feuchtigkeitsverhältnisse des Bodens.

6. Man pflanze Kernobstbäume (Äpfel und Birnen) mindestens 10 Meter auseinander. Für den Anfang kann man ja einen Pflaumenbaum dazwischen pflanzen, welcher seine Entwicklung abschließt, ehe die Kronen der Kernobstbäume ihre volle Ausbreitung erlangen. Auf Feldern sollen die Reihen der Obstbäume 400 bis 500 Schritt auseinanderstehen.

7. Vor dem Pflanzen lechneide man die stärksten Wurzeln sorgfältig (glatte Schnittbrüche nach unten stehend) und schlämme sie ein. Braune Ränder auf der Schnitt-

fläche deuten auf Frostbeschädigung. Faserwurzeln entfernt man nicht.

8. Ehe man den Baum setzt, richte man den Pfahl (an der Spitze gebrannt) mittelst des Lochseisens lothrecht ein, fülle das Baumloch zu drei Viertel mit guter Erde auf, breite die Wurzeln darüber aus und bringe die Erde des Untergrundes obenauf, so daß um das Stämmchen eine muschelartige Vertiefung bleibt. Frischer Dünger darf nie in das Baumloch kommen.

9. Bei zu feuchtem oder zu feichtem Boden ist die Hügelpflanzung anzurathen. Der frischgepflanzte Baum soll mit dem Wurzelhalse stets höher stehen, als er in der Baumschule stand und nicht eher festgebunden werden, als bis sich der Boden gesetzt hat. Tiefpflanzen ist ein großer Fehler.

10. Der Pfahl darf die Krone nicht berühren und muß auf der Südwestseite stehen. Besser befestigt man das Stämmchen zwischen zwei Pfählen, welche keine Reibung zulassen.

11. Es ist zu rathen, daß frischgepflanzte Stämmchen zum Schutze gegen die austrocknenden Frühjahrswinde mit Stroh umwickelt werden. Zum Schutze gegen Wildfraß bestreiche man die Stämmchen im Herbst mit Speckschwarte oder Kalkmilch, oder binde sie in Dornen ein.

12. Äpfel-, Birn- und Kirschbäume sind beim Setzen gar nicht, oder sehr wenig zurückzuschneiden; erst im zweiten Jahre ist ein stärkeres Zuschneiden zu rathen, namentlich bei schwachen Erbeben. Pflaumen sind auf 5—6 Augen zurückzuschneiden.

13. Anfangs jährlich, dann alle 2—3 Jahre schneide man alle zu dicht stehenden, sich kreuzenden und nach innen

wachsenden Kronenzweige aus. Dürre Aeste und Wasser-
schosse sind jedes Jahr zu entfernen.

14. Alle Wunden am Stamme und an Aesten sind
sorgfältig anzuschneiden und mit Baumwachs zu ver-
streichen; Stümpfe und kranke Aeste schneide man glatt am
Stamme weg und verstreiche die Wunde.

15. Moos, Flechten und vertrocknete Rinde werden
mit Baumscharren entfernt und zeitweilig sind der Stamm
und stärkere Aeste mit einer Mischung von Kalkmilch und
Kuhdünger oder Lehm zu bestreichen; die Klebringe nicht
zu vergessen.

16. Die Erde um den Baumstamm herum ist durch
Reingraben locker zu erhalten und mit verrottetem Dünger
oder umgekehrtem Rasen zu belegen.

17. Bei Brand und Krebs ist außer dem Ausschnei-
den und Verkleben der kranken Stellen Düngung mit
Fauche und Kalisalz (oder Holzasche) zu empfehlen; bei
Stammschwäche mäßiges Schröpfen der Rinde, bei Gummi-
fluß Ablösen einiger Wurzeln.

18. Die Obstbäume sollen im Frühjahr (zur Erzeug-
ung kräftigen Holzes), im Juli und August (zum Ansat-
z der Blüthenknospen) gedüngt werden, und zwar ist die
Fauche mit Kali und Phosphorsäure am wirksamsten
(3 Theile Superphosphat und 2 Theile schwefelsaures
Kali). Die Düngung muß in verhältnißmäßiger Entfer-
nung vom Stamm durch Löcher oder einen ringförmigen
Graben zu den Wurzeln geführt werden.

19. Aeltere absterbende Obstbäume sind durch Zurück-
schneiden der Aeste zu verjüngen; werthlose Sorten sind
durch Umpfropfen zu verbessern. In alte Baumlöcher
dürfen nie junge Obstbäume derselben Art gepflanzt wer-
den (Fruchtwechsel).

20. Baumwachs: 250 Gramm Harz in 40-50 Gr.
Spiritus bei gelindem Feuer gemischt. Klebleim aus 5
Theilen Rüßöl, 1 Theil Schweinefett, 1 Theil Terpentin,
1 Theil Kolophonium, oder 3 Theilen Aether und 1 Theil
Terpentin.

Sandwiden-Ernte pro 1886.

Die Ernte der Sandwilde im Gemenge mit Johannis-
roggen ist nunmehr beendigt, und habe ich von 46 Morgen
86 Fuder à 25 Ctr. abfahren können, gewiß ein Ergebnis
auf Boden V. und VI. Klasse — pro Morgen fast 50
Centner — das überraschend ist. Alle die werthen Kollegen,
welche sich bei mir den prächtigen Stand der Widen auf
Sandboden angesehen, werden mit mir übereinstimmen,
daß solche Erträge selten von anderen Pflanzen zu erzielen
sind. Den Feinden der Sandwilde, die da meinen, diese

Wilde könne gar zu leicht den Acker verunkrauten, zur
Beruhigung, daß ich mir gern ein solches kultivirtes Un-
kraut — solche sind ja jetzt alle unsere Culturpflanzen —
gefallen lassen will. Ueber den Erdrusch hoffe in kürzester
Zeit berichten zu können. Uebrigens wird das Stroh eben
so gern von den Pferden als von den Schafen gefressen.

Neuhaus b. Delitzsch, Anfang August 1886.

gez. Schirmer.

Fragen und Antworten etc.

C. B. in St. In welchem Superphosphat kauft
man augenblicklich die in Wasser lösliche Phosphor-
säure am billigsten?

Der Preis der wasserlöslichen Phosphorsäure ist,
ebenso wie ihre Wirksamkeit, in fast allen Superphosphaten
der gleiche. Nach einem uns vorliegenden Preiscurant
kostet z. B. das Pfund lösliche Phosphorsäure im auf-
geschlossenen Knochenmehl, im Knochenkohlesuperphosphat,
im Knochenaschesuperphosphat, im Doppelsuperphosphat
überall gleichmäßig 24 1/4 Pfg. nur im Guano-Super-
phosphat ist dieselbe etwas höher, nämlich mit 25 1/4 Pfg.
notirt.

Wir bitten um Beantwortung der nachstehenden, uns
eingesandten Fragen:

C. M. in B. Habe im Frühjahr verjäumt, Läm-
merleer zu säen. Gibt es nicht andere Fruchtgatt-
ungen, die man jetzt noch, zu Futterhaltung für
Schafe im Vorommer, säen kann? oder kann man
jetzt noch Lämmerleer in Sturzacker säen, den man
im Frühjahr abjäten kann?

D. W. in S. Können sogenannte Luftschnapper
unter den Schafen mit Erfolg gemähtet werden? und
ist später der Genuß des Fleisches von solchen Thieren
gesundheitsschädlich?

Preise der gebräuchlichsten Kraftfuttermittel.

Bei Ladungen von je 10000 Kilo loco Halle a/S.
pro 50 Kilogramm.

Baumwollsaatkuchen=Mehl, prima helle Waare, mit 56-60% Protein und Fett . . .	7,25 brutto incl. Sack.
Baumwollsaatkuchen, feine Waare, neuer Ernte, mit 56-60% Protein und Fett	7,15 brutto incl. Sack.
Baumwollsaatkuchen=Mehl, prima helle Waare, neuer Ernte, mit 56-60% Protein und Fett	7,15 brutto incl. Sack.
Baumwollsaatkuchen=Mehl, hochfeine ge- siebte Waare, neuer Ernte, mit 58 bis 60% Protein und Fett	7,35 brutto incl. Sack.
Erdnußkuchen, feine Waare, fast haarfrei, mit 53-56% Protein und Fett	6,70 brutto incl. Sack.
Erdnußkuchenehl, mit 52-55% Protein und Fett	6,80 netto excl. Sack.
Erdnußkuchenschrot, Pferdefutter, aus besten Erdnußkuchen hergestellt, mit 53-56% Pro- tein und Fett	7,80 netto excl. Sack.

Halle. Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.